

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 1/2 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1/4 Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnismäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 15. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin sind am 13. d. von Babelsberg nach Königsberg i. Pr. abgereist. Seine Majestät der König haben Allerhöchstdinstig geruht: Den Ober-Zerimonienmeister, Wirklichen Geheimen Rath, Freiherrn von Stillfried, Grafen von Alcantara in den Grafenstand zu erheben; und dem Rittergutsbesitzer Gustav Hans Elen Herrn zu Putzig auf Reglin in der West-Preignitz die Kammerherrn-Würde zu verleihen; so wie den Kaufmann R. Barth in St. Louis (Missouri) zum Vice-Konful daselbst zu ernennen. Der Kaufmann Henry Fowler in Memel ist an Stelle des verstorbenen nordamerikanischen Konsular-Agenten Beyma zum nordamerikanischen Konsular-Agenten daselbst ernannt und in dieser Eigenschaft dieselbe anerkannt worden. An Stelle des verstorbenen Vice-Konfuls E. J. in New-Castle u. Dyne ist der dortige Kaufmann G. Schmalz zum diesseitigen Vice-Konful daselbst bestellt worden. Der Lehrer Johann Herrmann Veit, früher in Brilon, ist bei dem Schullehrer-Seminar zu Biren als erster Lehrer angestellt worden. Der Rittergutsbesitzer Lehmann zu Nittsche bei Althoy, Provinz Posen, ist zum ordentlichen Mitgliede des Königlich-ländlichen Oekonomie-Kollegium ernannt worden. Ihre Königlich hohen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen sind vorgestern von Schloß Glienide nach Königsberg i. Pr. abgereist. Ihre Königlich hohen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, Seine Königlich hohe Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen, und Ihre Königlich hohe Hoheit die Prinzessin Alexandrine von Preußen sind vorgestern von hier nach Königsberg i. Pr. abgereist. Ihre Königlich hohen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen sind am 12. d. Abends hier eingetroffen, im Königlichem Schlosse abgesehen und haben vorgestern die Reise nach Königsberg i. Pr. fortgesetzt. Seine Königlich hohe Hoheit der Kronprinz von Württemberg ist gestern von Stuttgart angekommen. Angekommen: Seine Durchlaucht der Fürst zu Bentheim-Tecklenburg, Rheda von Rheda; Seine Erz. der General-Lieutenant, Generaladjutant Seine Majestät des Königs und Gouverneur von Luxemburg, von Braunschweig, von Luxemburg. Abgereist: Seine Durchlaucht der General der Infanterie, Chef des Ingenieurkorps und der Pionire und Erster Generalinspektor der Festungen, Fürst Radziwill; Seine Erz. der Staatsminister und Minister des Königlich-ländlichen Hauses Freiherr von Schleinitz; Seine Erz. der Staats- und Finanzminister Freiherr von Patow; Seine Erz. der Staats- und Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Graf Pückler; Seine Erz. der Staats- und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten Dr. von Bethmann-Hollweg; Seine Erz. der Staats- und Justizminister von Bernuth; Seine Erz. der General-Feldmarschall, Gouverneur von Berlin und Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken Freiherr von Wrangel; Seine Erz. der Wirklichen Geheimen Rath und Geheimen Kabinetstath Maire; und Seine Erz. der Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenraths, Wirklichen Geheimen Rath

Telegramme der Posener Zeitung.

Königsberg, Montag 14. Oktober Nachmittags 1 Uhr 45 Minuten. Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin waren in der eine halbe Meile von der Stadt entfernten Hartung'schen Besitzung Schönbusch abgestiegen und daselbst von Deputationen der Stadtbehörden erwartet worden.

Wenige Minuten vor 12 Uhr waren Ihre Majestäten kurz vor der Stadt eingetroffen, und daselbst von Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und den Prinzen des königlichen Hauses, dem Oberpräsidenten der Provinz, dem Oberbürgermeister und einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten empfangen worden. Der Zug bewegte sich in der vorgeschriebenen Ordnung. Seine Majestät der König waren zu Pferde, umgeben von dem Kronprinzen und den Prinzen des königlichen Hauses. Ihre Majestät die Königin, in einem Hermelinmantel und weißem Hut, fuhren in einem mit acht Rappen bespannten Galawagen. Ein tausendstimmiger Hurrahruf, der Donner der Geschütze und das Läuten aller Glocken verkündeten den Einzug Ihrer Majestäten durch das Brandenburger Thor, wo unter der errichteten Ehrenpforte die Begrüßung stattfand.

Durch die Spaliere der Gärten und Innungen bewegte sich der Zug unter nicht enden wollendem Hurrahruf der Volksmenge, welche die Straßen und Plätze bedeckte, zum königlichen Schlosse. Alle Häuser an denen der königliche Zug vorüber kam, waren reich geschmückt und bis zum Dache hinauf mit Zuschauern besetzt, die durch unaufhörliches Schwenken mit Tüchern und durch Hurrahrufen dem Königs-paare ihr Willkommen entgegenbrachten. Auf dem Pregel, nahe der grünen Brücke befanden sich zahllose beslaggte Schiffe, deren Masten und Masten bis in die Spitzen hinauf von Turnern besetzt waren. Am Schlosse angekommen, wurden Ihre Majestäten von Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin und den Prinzessinnen des königlichen Hauses, dem Offizierkorps, den Zivilbehörden und der Geistlichkeit empfangen.

Der Himmel, der während des ganzen Vormittags bedeckt war, erglänzte beim Einzuge im hellsten Sonnenscheine. Der Zug von Fremden ist ein immenser; man schätzt die aus der Provinz allein auf zehn Tausend.

Königsberg, Montag 14. Oktober Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. So eben, nach dem glänzenden Einzuge haben Seine Majestät die Militär- und Zivilbehörden empfangen. Hierbei sprach der König seinen Dank und sein

Vertrauen auf das fernere Gedeihen aller vaterländischen Interessen, unter Mitwirkung aller Stände, in warmen Worten aus.

Dresden, Montag 14. Oktober Nachmittags. Nach einem Telegramme des „Dresdener Journals“ aus Warschau vom heutigen Tage ist der Kriegszustand für das Königreich Polen proklamirt worden. Die Plätze Warschau's sind von Militärzelten bedeckt. Das Tragen von Nationaltrachten und Trauerzeichen ist verboten. (Eingeg. 15. Oktober, 9 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 14. Okt. [Ergebnisse von Compiègne; Vertretung Italiens in Königsberg; Repression in Polen.] Alle Mittheilungen, welche auf Einzelheiten der in Compiègne gepflogenen politischen Unterhaltung eingehen, schweben vollkommen in der Luft, und zwar scheinen die deutschen Blätter bei dieser Gelegenheit an Erfindungsgebe hinter den französischen Journalen nicht zurückbleiben zu wollen. Die akkreditirten Organe der beiden beteiligten Regierungen „Moniteur“ und „Allgemeine Preussische Zeitung“, haben sich zurückhaltender Weise auf die allgemeine Versicherung beschränkt, daß die Compiègne Zusammenkunft in den Gemüthern der Monarchen einen günstigen Eindruck hinterlassen hat und dazu beitragen wird, die friedlichen Beziehungen zwischen den beiden benachbarten Völkern zu befestigen. Nach Allem, was hier in eingeweihten Kreisen verlautet, ist die Versicherung nicht bloß als Ausdruck der gewöhnlichen halb-offiziellen Schönrederei zu betrachten, sondern wirklich im buchstäblichen Sinne zu nehmen. Wie von jener Seite der Empfang überaus höflich und achtungsvoll war, so hat wiederum das offene und freundliche Wesen unseres Königs alle Herzen gewonnen und dem kaiserlichen Hof die Ueberzeugung gewährt, daß Preußen unter der Führung dieses Monarchen zwar keine Verletzung seines Rechtes und keine Beleidigung seiner Ehre ungestraft dulden, aber auch nicht ohne Veranlassung feindselig gegen Frankreich auftreten wird. Daß ungeachtet der Fülle rauschender Festlichkeiten es nicht an Gelegenheiten gefehlt Gegenstände zu widmen, wird mir von zuverlässiger Seite versichert. Ich glaube hinzufügen zu dürfen, daß der Handelsvertrag nur stüchtig Erwähnung fand, während die eigentlich politischen Fragen zu eingehenderer Besprechung Anlaß gaben. Das schließliche Ergebnis soll, wenn auch selbstredend weder eine zu Protokoll genommene Uebereinstimmung, noch gar eine vertragmäßige Allianz, so doch die Ueberzeugung gewesen sein, daß die Politik beider Länder, wie sie von den Monarchen dargelegt ward, mit der Wahrung friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zwischen denselben völlig vereinbar ist. — Noch immer ist es nicht klar, ob außer dem Abgesandten Victor Emanuels auch noch ein Vertreter des entthronten Königs von Neapel den Krönungsfeierlichkeiten in Königsberg beiwohnen wird. Ich glaube Ihnen gemeldet zu haben, daß Franz II. von der Abendung eines außerordentlichen Krönungs-botschafters Abstand genommen hat. Andererseits ist aber der Fürst Carini noch immer als ständiger Gesandter der neapolitanischen Bourbonen hier beglaubigt, und daher selbstverständlich in die an das diplomatische Korps ergangene Einladung eingeschlossen. Es fragt sich nur, ob der Fürst es angemessen finden wird, als Vertreter eines in der Verbannung lebenden Fürsten an öffentlichem Festgepränge theilzunehmen. (Nach anderen Nachrichten ist Fürst Carini nach Königsberg abgereist. D. Red.) — Heute ist aus Warschau die Nachricht eingegangen, daß der Statthalter von Polen den Belagerungszustand verhängt hat. (s. ob. Tel.). Man war hier darauf vorbereitet, daß die Maasregel nicht zu umgehen sein würde, um den Demonstrationen ein Ende zu machen und dadurch die deutsche Bevölkerung gegen den Terrorismus polnischer Fanatiker zu schützen.

[Berlin, 14. Okt. (Vom Hofe; zu den Krönungs-festlichkeiten etc.) Die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Friedrich der Niederlande kamen heute Vormittags von Potsdam nach Berlin, fuhren aber gleich nach Charlottenburg, wo sie längere Zeit im Mausoleum verweilten. Zur Tafel begaben sich die hohen Frauen wieder nach Schloß Sanssouci zurück. Am Mittwoch Abend verlassen die Frau Großherzogin-Mutter und die Prinzessin Friedrich mit ihrer Tochter Sanssouci und reisen nach Schwerin und Haag ab. Der Kronprinz von Württemberg ist heute früh von Stuttgart hier eingetroffen und wurde bei seiner Ankunft von dem Prinzen August von Württemberg und dem Gesandten Grafen v. Linden empfangen. In der Begleitung des Kronprinzen befanden sich 4 Militärs. Der Graf von Flandern ist bereits gestern Abends von Brüssel hier angekommen und wurde von dem Gesandten Baron v. Rothomb vom Bahnhofe aus ins königliche Schloß geleitet. Heute früh traf der Fürst von Hohenzollern von Düsseldorf hier ein und machte Vormittags dem Kronprinzen von Württemberg und dem Grafen von Flandern seine Besuche, welche bald darauf bei dem Fürsten zu einer Gegenseite erschienen. Mittags machten dem Fürsten die Krönungsbotschafter Herzog von Magenta, Lord Clarendon, General della Rocca etc. ihre Aufwartung. Heute Abend wollen der Kronprinz von Württemberg, der Graf von Flandern, der Prinz August von Württemberg und der Fürst von Hohenzollern zusammen nach Königsberg abreisen. Der Herzog von Braunschweig hat sich nach seinem Lustschloß Sibyllenort begeben, um dort zu jagen, wird aber, wie es heißt, zu den Einholungsfestlichkeiten von dort nach Berlin kommen. Der Fürst W. Radziwill ist gestern Abend von

Depliz hierher zurückgekehrt, hat sich aber schon heute früh nach Königsberg begeben. Dorthin sind heute früh auch die Minister v. Schleinitz und Graf Bernstorff abgereist. In ihrer Begleitung befanden sich der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath v. Ostfelder, die Wirklichen Legationsräthe v. Eichmann und Thierstein und der Kanzleirath Horn. Mit demselben Train ging auch der königliche Domchor nach Königsberg ab. — Der Erbprinz Leopold von Hohenzollern weilt mit seiner jungen Gemahlin und den Herzögen von Dporto und Beja noch in Düsseldorf, kommt aber zu den Einholungsfestlichkeiten an den Hof. Seine Mutter, die Fürstin, wird dem Bernehmen nach in Düsseldorf bleiben und dort die Rückkehr ihres Gemahls erwarten. Man will mit Bestimmtheit wissen, daß der Fürst den Winter nicht hier zubringt. — Der englische Krönungsbotschafter Lord Clarendon gab gestern im Hotel Royal ein Diner. Unter seinen Gästen befanden sich der sardinische Botschafter General della Rocca, Graf Robillant, Marquis Pallavicini, der Hausminister v. Schleinitz, der Minister des Auswärtigen Graf Bernstorff nebst Gemahlin, der englische Gesandte Lord Lytton etc. — Der brasilianische Krönungsbotschafter, Staatsrath Torres-Homem, soll in Paris erkrankt sein; sein Begleiter, Baron de Azambuja, ist von dort hier angekommen. Derselbe wird, wie man erzählt, den Entwurf zu einem Handelsvertrage vorlegen und ist auch beauftragt, wegen der Entschädigung der Parceria-Kolonisten zu unterhandeln. — Den Manövern des 7. und 8. Armeekorps am Rhein haben bekanntlich auch einige amerikanische Offiziere beigewohnt. Jetzt ist nun, wie mir mitgetheilt wird, der amerikanische Gesandte Judd mit der Erklärung aufgetreten, jene Männer, die sich die Rebelluniform angelegt hätten, seien amerikanische Pflanzersöhne und als Zivilisten hier wohl bekannt. — Die Vorbereitungen für die Illumination unserer Stadt werden täglich umfangreicher, und schon sollen unsere Gasanstalten erklärt haben, daß sie keine Aufträge mehr annehmen können. Unter den Linden, der Universität gegenüber, wird gegenwärtig eine Gasfontaine aufgestellt. — Morgen sind die königlichen Theater geschlossen, weil der Geburtstag des hochseligen Königs ist. Die Königin Wittve hat denselben zu einer stillen Feier bestimmt und wird Vormittags mit der Großherzogin Mutter und der Prinzessin Friedrich der Niederlande, ihren Schwägerinnen, die Friedenskirche und die Ruhstätte ihres Gemahls heimlicher Majestät zu Königsberg am 18. Oktober theilen wir nachfolgend in seinen wesentlichen Punkten mit. Es lautet:

Am Freitag den 18. Oktober 1861, als dem zur Krönung Sr. Maj. des Königs Wilhelm von Preußen bestimmten Tage, wird von 7-8 Uhr Morgens mit allen Glocken von den Kirchen der Stadt geläutet, und werden auf den Wällen 101 Kanonenschüsse abgefeuert. — Um 9 1/2 Uhr wird abermals, und zwar 1/2 Stunde lang, mit allen Glocken geläutet, und es begeben sich auf dieses Zeichen alle die zur Krönungsfeier Entbotenen und Eingeladenen, so wie alle anderen mit Eintrittskarten in die Schloßkirche versehenen Personen nach der Kirche, woselbst sie (Erstere durch Marschälle) empfangen und zu ihren Plätzen geleitet werden. — In der katholischen Kirche findet um 8 und um 9 Uhr ein Gottesdienst statt; die katholische Geistlichkeit wird nach Beendigung durch den k. Kammerherrn und Schloßhauptmann Grafen Schaffgotsch nach einer zu ihrer Aufnahme bestimmten Loge in die Schloßkirche geleitet, um daselbst der Krönungsfeier beiwohnen zu können. — Die Staats- und Subalternoffiziere treten um 9 1/2 Uhr in den Schloßhof ein und nehmen daselbst ihren Platz, die Erstere auf der Tribüne rechts von der Thronen, die Begleiter zu beiden Seiten der großen Freitreppe. Zu derselben Zeit gehen die zur Bildung eines Militärpalais längs des von dem Schlosse bis zur Kirche führenden Krönungsweges und die zur Eskorte des Zuges bestimmten Truppen auf den Schloßhof. Die Fahnen und Standarten der Armee stellen sich vor den Spalier bildenden Truppen längs des Krönungsweges auf. — Die Innungen und Gewerke mit ihren Fahnen und Abzeichen, stellen sich an den Langseiten des Schloßhofes auf. Die Aufstellung ist um 9 1/2 Uhr beendet. — Die den Krönungszug bildenden Personen treten um 9 1/2 Uhr durch das Portal an der Waage in den Schloßhof ein und begeben sich nach dem Festsaal; die Obersten Hof-, Oberhof- und Hofchargen, die Würdenträger, welche zur Uebernahme der Reichsinsignien bestimmt sind, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und die General- und Flügeladjutanten Sr. Maj. des Königs hingegen treten durch das zur Wohnung Sr. Maj. führende Hauptportal in das Schloß ein, wo sie empfangen und von den als Zerimonienmeister fungirenden k. Kammerherren nach den Rothen Kammern und dem Abnenjaal weiter geleitet werden. — 33. K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin, so wie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, versammeln sich kurz vor 10 Uhr im Thronzimmer, und die Gefolge höchstselben im angrenzenden Vorzimmer. — Die am k. Hoflager anwesenden hohen Gäste aus souveränen Häusern und die Botschafter auswärtiger Mächte begeben sich kurz vor 10 Uhr zu Wagen nach dem Portal am Danziger Keller, woselbst sie empfangen und nach der k. Loge in der Schloßkirche geleitet werden.

Um 10 Uhr erheben Sr. Maj. der König Allerhöchstdinstig zur Krönungsfeier. Der Zug, welcher sich aus den königl. Gemächern über die große Freitreppe und den Krönungsweg nach der Schloßkirche bewegt, ordnet sich folgendermaßen: 1) ein Zug der Leibkompanie des 1. Garderegiments zu Fuß mit der Regimentsmusik; 2) zwei in blaue Wappentücher gekleidete Herolde mit gekrönten Stäben; 3) die königl. Hofpagen, die Leibpagen 33. K. H. der Prinzen des königl. Hauses, die Leibpagen Sr. k. Hoh. des Kronprinzen, die Leibpagen Sr. Maj. des Königs, sämtlich paarweise, begleitet vom Pagen-Gouverneur; 4) zwei als Zerimonienmeister fungirende k. Kammerherren, als Zerimonienmeister fungirende k. Kammerherren, als Marschälle, nämlich: Schloßhauptmann v. Roeder und Schloßhauptm. Graf v. Schaffgotsch; 5) die anwesenden Inhaber der Erbämter aus den verchiedenen Landesstellen 9) die anwesenden Inhaber der Erbämter aus den verchiedenen Landesstellen der Monarchie, paarweise, und zwar die Erbämter der Herzogthümer Silesien und Geldern, der Fürstenthümer Minden, Münster und Paderborn, des Herzogthums Westphalen, des Fürstenthums Halberstadt, der Landgrafschaft Thüringen, der Herzogthümer Magdeburg, Schlesien und Pommern, (Alt-Pommern, Hinter-Pommern), der Kurmark Brandenburg; 10) der Reichs-Venerabil mit dem silbernen Stabe; 11) die Chefs der obersten Zivil- und Militärbehörden in den Provinzen; die acht Oberpräsidenten; die acht kommandirenden Generale und General-Inspektoren, insofern sie nicht Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler sind, paarweise nach ihrem Dienstrange; 12) die Chefs der Immediatbehörden und die Staatsminister, paarweise; der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths, Wirkl. Geh. Rath v. Uechtritz und ident des evangelischen Oberrechnungsraths, Wirkl. Geh. Rath Dr. Bötker; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf v. Bernstorff; der Justizminister v. Bernuth und der Kriegs- und Marineminister, Gen.

seine Souffleure glauben den Moment günstig zu einer Probe, was man Alles der Regierung bieten könne; die nächste Antwort darauf war die energische Publikation der Lemberger Polizeidirektion gegen alle Demonstrationen. Beginnen einmal die Reibungen auf diesem Felde, dann wird wohl die Regierung nothgedrungen an das Volk in Galizien appellieren, welches nicht mit der Aristokratie und nicht mit den Advokaten geht, wie es diese Herren selbst eingestehen. Geht die Pariser Agitation, mit der neuesten Andeutung in der Rhein- und Weichselprovinz auch in die preussischen und östreichischen Gebiete Polens, dann ist in Krakau oder Warschau der Punkt einer Verständigung, vor dem die Smoltschen Reden und Adressen bald erblaffen dürften. Die eine Fraktion der Polen erkennt dies nur zu gut, aber sie hat der Popularität Smolts gegenüber für den Moment kein Gewicht. Der Konflikt wird kurz nach Wiederbeginn der Sitzungen zu Tage treten. (N. Z.)

— [Armeeerduktion.] Ueber die verfügte Errichtung der vierten Bataillone und die damit verbundene Armeeerduktion hat die „Presse“ folgende genauere Mittheilung erhalten: Sämmtliche Regimenter der italienischen Armee werden von 150 auf 120 Mann per Kompagnie, und alle übrigen, den östlichen Verhältnissen angemessen, mit Rücksicht auf ihre Dislokationen, auf 80—60, sogar 40 Mann per Kompagnie herabgesetzt. Bei allen italienischen Regimentern (nicht zu verwechseln mit den Regimentern der italienischen Armee) werden nur die Gerippe der vierten Bataillone aufgestellt, was ausschließlich geschieht, um die supernumerären Offiziere und Chargen einbringen zu können. Bei den nichtitalienischen Regimentern wird die Kompagnie des vierten Bataillons nur 20 Mann stark sein, wie z. B. bei Nr. 24—30, Nr. 27, 42, 55. Bei den italienischen Regimentern werden die Kompagnien der zwei ersten Bataillone auf je 40 Mann, das dritte auf 12 per Kompagnie gesetzt, und das vierte besteht nur aus dem Kadre. Von allen Regimentern, die nicht zur italienischen Armee gehören, werden in Zukunft die zwei ersten Bataillone nur 80 statt 120, die dritten 100 statt 120 und die vierten 20 Mann per Kompagnie haben. Es würde sich also aus alledem eine thatächliche Verminderung des Armeestandes um 40,000 Mann ergeben.

— [Das Immunitätsgesetz], wie es von beiden Häusern des Reichsraths angenommen und darauf vom Kaiser sanktionirt worden ist, lautet nunmehr: „Mit Zustimmung beider Häuser Meines Reichsraths finde Ich anzuordnen zc. zc. §. 1. Die Mitglieder des Reichsraths und der Landtage können wegen der in Ausübung ihres Berufes geschehenen Abstimmlungen niemals, wegen der in diesem Berufe gemachten Äußerungen aber nur von dem Hause, dem sie angehören, zur Verantwortung gezogen werden. §. 2. Kein Mitglied des Reichsraths oder der Landtage darf während der Dauer der Session wegen einer strafbaren Handlung, den Fall der Ergreifung auf frischer That ausgenommen, ohne Zustimmung des Hauses verhaftet oder gerichtlich verfolgt werden. Selbst in dem Falle der Ergreifung auf frischer That hat das Gericht dem Präsidenten des Hauses sogleich die geschehene Verhaftung bekanntzugeben. Wenn es das Haus verlangt, muß der Verhaftete aufgehoben oder die Verfolgung für die ganze Sitzungsperiode aufgehoben werden. Dasselbe Recht hat das Haus in Betreff einer Verhaftung oder Untersuchung, welche über ein Mitglied desselben außerhalb der Sitzungsperiode verhängt worden ist. Der Leiter Meines Justizministeriums ist mit der Durchführung dieses Gesetzes beauftragt.“

Linz, 11. Okt. [Münch von Bellinghausen †.] Gestern ist hier Reichsrathsrath Münch v. Bellinghausen, großh. hessischer Geh. Rath, oberster Kammerherr und ehemaliger Bundestagsbesandter, mit Tode abgegangen.

Lemberg, 9. Okt. [Abmahnung von nationalen Demonstrationen.] Der „Pr.“ wird gemeldet: Seit mehreren Tagen ist es hier allgemein bekannt, daß die nationale Partei den 10. Okt., als den Gedenktag der Vereinigung Polens und Litauens, festlich zu begehen beabsichtigt. Feierliche Andachten in den Hauptkirchen, Sperrung der Kaufläden und Abends eine feierliche Illumination sollten den 10. Okt. verherlichen. Heute nun wird plötzlich die Beobachtung von zwei Seiten aufgefodert, diese Feier zu unterlassen. Es sind dies die k. k. Polizeibehörden und der „Dziennik Polski“. Erstere hat unterm 8. Okt. folgende Kundmachung erlassen: „Seit einigen Tagen ergehen an das hiesige Publikum Aufforderungen, den 10. d. M. in demonstrativer Weise zu feiern. Die Nichttheilnahme an der Sperrung der Kaufläden und Illumination wird sogar mit unangenehmen Folgen bedroht. Indem man mit Berufung auf die Kundmachung vom 6. April 1861 erinnert, daß alle demonstrativen Handlungen untersagt sind, wird zugleich bekannt gemacht, daß die Polizeibehörde im Sinne ihrer Kundmachung vom 6. d. M., zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, dann zum Schutze der Personen und des Eigenthums die umfassendsten Vorkehrungen treffen und gegen Störungen mit der vollen Strenge des Gesetzes einschreiten wird. Kammer, Regierungsrath und Polizeidirektor.“ Gleichzeitig bringt auch der „Dziennik Polski“ die Aufforderung, von dem beabsichtigten Vorhaben abzugehen, da es sich nicht zieme, inmitten der allgemeinen Landesstraue, in welche Polen durch das am 5. d. M. erfolgte Hinscheiden des Warschauer Erzbischofs, Ziolkowski, verlegt wurde, die Nationalfeste auf feierliche Weise zu begehen.

Frankfurt a. M., 12. Okt. [Verfassungsänderung.] Schon seit Jahren dringt der gesetzgebende Körper auf Veränderung gewisser Bestimmungen unserer Verfassung. Am 14. November v. J. urgrte er wiederholt und energisch namentlich folgende Punkte: Abänderung des Wahlgesetzes (Dreiklassenystems), Erweiterung des Rechts des Senats, selbständige Anträge stellen zu dürfen; Verminderung der Senatsmitglieder; Gleichstellung der Konfessionen auch in staatsbürgerlicher Hinsicht; Trennung des Staatsvermögens von dem der Stadt; Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Mitglieder des 51er Kollegiums. In einer am 9. d. stattgehabten Sitzung des gesetzgebenden Körpers kam nun die endliche Rückäußerung des Senats zur Vorlage, in welcher er erklärt, die konfessionelle Gleichheit, eine Revision des Wahlgesetzes und die Erweiterung der Initiative, ohne die Bedeutung der übrigen Forderungen zu unterschätzen, gewähren zu wollen, wenn die gesetzgebende Versammlung dem Senat ihre Mitwirkung zu seiner Ergänzung gewährt. Um letzteren Passus zu verstehen, ist folgende Erklärung nothwendig: Da der Senat einer der oben erwähnten Forderungen: Verminderung der Regierungsmitglieder, ein beharrliches Stillschweigen entgegensetzt, verfiel der Körper auf das

praktische Mittel, bei Senatswahlen jedesmal Mitglieder der demokratischen Partei in Vorschlag zu bringen, von denen er wissen konnte, daß sie nie die Zustimmung des Senats erhalten würden. Auf diese Weise setzte er es durch, daß der Senat nie „vollzählig“ (im Sinne der Regierung) war. (N. Z.)

— [Der 18. Oktober] wird von den hiesigen Gesangs-, Musik-, Schützen- und Turnvereinen durch ein Fest auf dem Schießplatze, musikalische Aufführungen, Freudenfeuer und Festmahl, wozu die Behörden und der Festausschuß für das nächste allgemeine deutsche Schützenfest Einladungen erhalten, gefeiert werden.

Neuß, Schleich, 11. Okt. [Verbot.] Thüringer Blätter melden, es sei in den Zeitungen der beiden Fürstenthümer Neuß verboten worden, Auftrufe zu Beiträgen für die deutsche Flotte aufzunehmen!

Großbritannien und Irland.

London, 12. Okt. [Tagesnachrichten.] Die „Times“ stellt heute den Prinzen des Hauses Orleans das ehrenvolle Zeugniß aus, daß sie unverdienten Mißgeschick lange Zeit hindurch im Ganzen würdevoll und taktvoll getragen haben, bedauert aber, daß der Eintritt der beiden Söhne des verstorbenen Herzogs von Orleans in das amerikanische Unionsheer und des ältesten Sohnes des Prinzen von Joinville in die amerikanische Flotte eine Ausnahme davon bilden. Sie meint, ein verkehrterer Schritt lasse sich gar nicht denken. Die jungen Prinzen würden die Rolle von bloßen Condottieri, von Söldlingen spielen, und das sei kein ehrenhaftes Handwerk. — In Liverpool ist vorgestern die große „School of science“ eingeweiht worden, die theils von Brown und vom Earl von Derby gegründet wurde und durch freiwillige Beiträge der Bürgerchaft erhalten wird. Sie zerfällt in drei Hauptabtheilungen: eine Bibliothek, ein naturhistorisches Museum und eine Galerie der neuesten Erfindungen. Den Einweihungsakt vollzog der Earl von Granville. — Das Kriegsministerium hat eine neue Verfügung über militärische Sparkassen veröffentlicht, deren wesentliche Punkte folgende sind: Sparkassen sollen fortan in jedem Regimente und regelmäßigen Depot errichtet werden, und die kommandirenden Offiziere sind angewiesen, kleine Summen der Soldaten zur Anlage in Empfang zu nehmen. Das Maximum, das von einem Soldaten in diese Sparkassen aufgenommen werden soll, ist auf 30 £. und die Totaleinlage des einzelnen Mannes auf 200 £. beschränkt. Die geringste Einlage ist auf einen Schilling festgesetzt, und als Interessen ist ein Procentfuß von 3¼ statuiert. — Im Laufe der letzten drei Monate sind auf den verschiedenen Regierungswerken neun neue Kriegsschiffe vollendet worden; der Ganymede (22 Kanonen); Rattlesnake (21 K.); Hyperion (26 K.); Pegasus (7 K.); Cirassian (17 K.); Zarrow (16 K.); Perseus (17 K.); Cynthia (11 K.) und Portia (5 K.).

Frankreich.

Paris, 12. Oktober. [Tagesbericht.] Der König der Niederlande ist diesen Nachmittag in Compiègne eingetroffen, und mit seiner Ankunft beginnt eine neue Serie von Festen, denen auch Prinz und Prinzessin Napoleon, so wie Prinzessin Mathilde beizohnen werden. Morgen spielen wieder die Schauspieler des Théâtre français, übermorgen musikalische Vorstellung. Der König kommt infognito nach Paris, wo er zwei Tage verweilen und dann bei seinen hohen Wirthen in Compiègne sich verabschieden wird. Den 19. trifft er wieder im Haag ein. — Katazzi kommt erst, nachdem der offizielle Besuch des Königs vorüber ist, also gegen den 15. hierher, um dann mit dem Kaiser und den Ministern ungestörter verhandeln zu können. Der Hauptzweck seiner Rolle soll darin bestehen, Baron Ricasoli mit dem Kaiser wieder auszuöhnen. Bekanntlich ist der letztere nichts weniger als sehr befriedigt durch die starre Haltung des italienischen Staatsmannes. — Die Verhandlungen über den französischen Handelsvertrag schreiten zu gegenseitiger Zufriedenheit voran. Von italienischer Seite werden sie von Ritter Nigra und Herrn Carutti geführt, der zu diesem Zwecke und auf den besonderen Wunsch Nigras hierher gekommen ist. — Die Absendung zweier Dampf-Linienschiffe zur Verstärkung des englischen Geschwaders im merikanischen Meerbusen hat die hiesige Regierung zum Befehle veranlaßt, das Dampf-Linienschiff „Napoleon“ nach denselben Gewässern abgehen zu lassen. Man soll sich zwischen hier und Madrid dahin geeinigt haben, den Spaniern die Ehre und die Last der Landexpedition zu überlassen und deren Ausgang von dem Meere aus abzuwarten. — Die Truppenbewegung zwischen Toulon, Italien und Afrika dauert fort. Kavalleriedetachements aus Afrika landen täglich in Port Vendres. — Im Monat September haben die der Armensteuer unterworfenen Theater, Konzerte, Bälle und sonstigen Vergnügungen eine Gesamt-Brutto-Einnahme von 1,216,013 Fr. 88 Ct. gehabt.

— [Evangelische Anstalt.] Die hier (Rue Neuve Sainte Genevieve Nr. 19) in großem Segen bestehende „Evangelische Anstaltin Quartier Saint-Marcel“ hat vor Kurzem ihren Jahresbericht für 1860—61 veröffentlicht, welcher von dem Sekretär derselben, E. Kerkhoff als Verfasser und die evangelischen Pastoren E. Meyer und E. Valette, sowie dem Bankier U. Zellweger als Vorstandsmitgliedern unterzeichnet ist und auf den wir bei dem hohen Interesse des Gegenstandes die Leser besonders aufmerksam machen möchten. Der trefflich abgefaßte Bericht giebt einen klaren Begriff von der außerordentlichen Ausdehnung und Bedeutung dieser Arbeit christlicher Liebe, begonnen unter der zu großen Theile aus Deutschen bestehenden Arbeiterbevölkerung des Quartiers Saint-Marcel. Zweck des Unternehmens ist bekanntlich, nach dem Maße der vorhandenen Kräfte und Hülfsmitteln in der Mitte der die Anstalt umgebenden Bevölkerung, der ärmste und zum Theil auch sittlich verkommenste von Paris (man zählt in dem Quartier 25,000 auf dem Wohlthätigkeitsbureau eingeschriebene Arme, danach 1 Armer auf 8 Bewohner, ungerchnet die verarmten, nicht von der Behörde unterstützten Armen) ein möglichst vollständiges evangelisches Werk zu begründen, bei welchem durch gleichzeitige, ineinandergreifende Anwendung aller geeigneten Mittel jeder Zweig der Arbeit durch die an ihn sich anlehnenden Zweige gestärkt wird: die Schule durch die Familie, die Familie durch die Kirche, die Erziehung des Kindes durch die des Lehrlings und die des Lehrlings durch die des Doroiers. Christliche Herberge, Sammlung der Arbeiter und Lehrlinge, Pensionate, Schulen, Kleinkinderschulen, Hausbesuche und Predigt des Wortes Gottes sollen demgemäß Arbeitsplan und Arbeitsfeld des Unternehmens bilden. Der Bericht verbreitet sich über die schon bestehenden Anstaltszweige und Arbeitsgebiete: Kleinkinderschule, Knabenschule, Mädchen- und deutsche Schule, Knaben- und Mädchenpensionat, Fürsorge für die Lehrlinge, französischer und deutscher Gottesdienst, Hausbesuch, Pflege von Volksbibliotheken u. s. w. Die Schulen sind im Ganzen zahlreich besucht, die Pensionate als Kern und bestimmend für die Schulen sehr wichtig. Die Sonntagsschule oder Kinderlehre, der weder die Kinder von der Kinderbewahranstalt, noch die kleineren der unteren Klassen beizohnen, zählt immer gegen 200 französische Kinder und mehr als 100 deutsche. Der dritte Theil derselben ungefähr folgt dem Konfirmanten-Unterricht in zwei Abtheilungen; die erste Abtheilung,

um dann in die Gesellschaft der Lehrlinge einzutreten. Mit großen Opfern ist ein Haus für die Lehrlinge und Arbeiter, welche ohne Familie sind, eröffnet worden. Darin bereiten sie sich zur Tagesarbeit und zum Kampf gegen die Sünde durch den Morgengottesdienst und des Abends versammeln sie sich abertmals zu Dank und Bitte vor Gott. Die Leitung dieses Hauses, welches immer ca. 40 Lehrlinge und Arbeiter enthält, ist einer erprobten christlichen Familie anvertraut. Ungefähr 3600 Hausbesuche werden jährlich von den zwei dazu angestellten Personen gemacht. Der Gottesdienst wird von einigen Pastoren der Kirche versehen. Zum Schluß wendet sich der Bericht an die Theilnahme und Opferwilligkeit der Freunde, indem er mit Liebe und Dankbarkeit der schon so vielfach betätigten Hilfe der Brüder in allen Ländern, in Europa und Amerika, gedenkt. Eine Uebersicht des allgemeinen Plans der Stiftung ist als Anhang beigefügt. (Eibers. Z.)

Italien.

Turin, 10. Okt. [Konferenz der Arbeitervereine; der Konflikt mit Spanien.] Die „Gazzetta del Popolo“ enthält eine Einladung des Turiner Arbeitervereins an alle Arbeitervereine des Staates, ihre Repräsentanten, als welche nur Arbeiter zugelassen werden, am 10. November nach Asti zu einer Beratung bezüglich des Florenzer Kongresses abzuschieden. — Die „Opinione“ meldet einer Korrespondenz aus Madrid zufolge, daß die spanische Regierung nur mit Genehmigung Königs Franz II. die neapolitanischen Archive ausliefern wolle. Es ist gewiß, daß in Folge der Erklärungen Piemonts, welches die Vermittelung (buoni uffici) Frankreichs angenommen, Thouvenel dem spanischen Gesandten in Paris erklärte, daß die diplomatischen Beziehungen Italiens und Spaniens unvermeidlich unterbrochen würden, wenn das Madrider Kabinet dem französischen Vorschlage nicht beitreten würde.

— [Bewegung unter dem italienischen Klerus.] Die zu Turin erscheinenden „Nationalités“ berichten, daß die Schriften des Paters Passaglia gegen die Weltlichkeit des Papstthums unter dem italienischen Klerus mehr und mehr Anhänger finden. So habe das Kapitel zu Mailand seinen Beitritt zu Passaglia's Sagen erklärt; der Klerus in Pistoja bereite gleichfalls seine Beitrittserklärung vor, und dieser Schritt werde in vielen anderen Städten Italiens Nachahmung finden. Laut der „Nazione“, die in Florenz erscheint, sind von toscanischen Priestern und Prälaten demnächst Schriften über dieselben Fragen, die Pater Passaglia beiprochen, in ähnlicher Richtung im Werke; unter anderen Geistlichen, die an dieser Bewegung Theil nehmen, wird von den „Nationalités“ außer Mgtr. Liverani der Kardinal Ghiesa und der Kanonikus Reali genannt; auch glaubt dasselbe Blatt, daß sich der Abt der Benediktiner in Florenz, Pater A. Belli, an dieser Bewegung betheiligen werde.

Genua, 5. Oktober. [Mazzinistische Umtriebe.] Der „Trierter Zeitung“ wird geschrieben: „Die Regierung scheint wirklich fest entschlossen, eher einen Kampf auf Leben und Tod mit dem Mazzinismus zu wagen, als ihre Interessen durch ein unbedachtes Vordringen desselben gefährden zu lassen. Die Arbeitervereine, welche in ganz Italien bestehen und sämmtlich mazzinistisch sind, werden in letzter Zeit besonders strenge überwacht und, wo dieselben aus ihrer Passivität herausgetreten, niedergebhalten. So hatte sich auch hier unter dem Namen „I Risvegliati“ ein Verein gebildet, zu dem die meisten aus den verschiedenen Kbeiden beschäftigten Arbeiter, die Seiler, Tischler und Schlosser gehörten, und welcher aus seinen republikanischen Gesinnungen gar kein Hehl machte. An der Spitze desselben stand ein gewisser Molini, dessen Faktotum und Ablatus ein gewisser Gianfranceschi ist, der mit Mazzini durch 20 Jahre gelebt und konspirirt hat, und durch welchen auch jetzt dem hiesigen Arbeitervereine die Ordres Mazzinis zukommen. Nun starb Molini vorige Woche plötzlich und hinterließ mehrere Papiere, welche in die Hände der Regierung fielen und ein helles Licht auf das Treiben des hiesigen Arbeitervereins warfen. In Folge dessen wurden zahlreiche Verhaftungen unter den hiesigen Arbeitern vorgenommen und 51 derselben nach Alessandria internirt. Gleichzeitig ging man aber auch andern Arbeitervereinen zu Leibe und die Festungen Alessandria, Casale, Pavia und Piacenza beherbergen seit einigen Tagen eine nicht unbedeutende Anzahl von Leuten, deren Treiben der Regierung verdächtig schien.“

Neapel, 3. Okt. [Englische Kriegsschiffe; Zolldepot; Anlehen.] Abermals sind hier drei englische Kriegsschiffe eingetroffen, so daß sich die Zahl derselben jetzt auf fünfzehn beläuft. Zehn werden noch erwartet. — Vorgestern wurde im hiesigen Hauptzollamte das unbeschränkte Depot für fremde Waaren mit dem Wiederausfahrrechte eröffnet. — Das hiesige Munizipium hat ein Anlehen von einer Million Dukati zur öffentlichen Subskription ausgeschrieben.

— [Der Aufstand in Neapel.] Die „Perseveranza“, meldet aus Neapel, 8. Okt.: Es wurden Befehle erlassen, Cipriani's Bande zu umzingeln, welche sich auf den Bergen von Nola befinden. Eine große Anzahl Truppen marschirt in jene Richtung. — Man schreibt der „Patrie“ aus Pizzo vom 2. Okt. über die in Bruziano gelandeten Spanier folgende Näheres: „Die Zahl der Gelandeten ist zwanzig und sind es fast lauter Offiziere. Sie haben sich sehr enttäuscht, denn statt des ihnen von dem bourbonischen Komite auf Malta versprochenen begeisterten Empfanges, so wie der Tausende, welche nur ihrer Ankunft harren, um sich zu empören, fanden die Unglücklichen keinen Menschen am Ufer und begriffen bald die ganze Gefahr, der sie sich ausgesetzt hatten. Mitlica kam ihnen erst den anderen Morgen an der Spitze von 50 Banditen entgegen; aber das Land war ruhig, die Sturmglöcke schwieg und der versprochene Aufstand ließ auf sich warten. Die unglücklichen Offiziere, welche sich überall beratzen haben, dachten nur noch daran, ihr Leben theuer zu verkaufen. In der That zeigten sie sich auch in dem Gesecht bei Plati, einige Kilometer von Bruziano, sehr tapfer; da sie jedoch befürchten mußten, von der Ueberzahl eingeschlossen zu werden, so suchten sie das Gebirge zu gewinnen, wohin sie von Truppen und Nationalgarde verfolgt wurden. General Degodi hat an der Spitze von 500 Mann die beiden Banden von Mitlica und Borjes vollständig geschlagen und dabei mehrere Spanier über die Klänge springen lassen.“

Rom, 5. Okt. [Pater Passaglia.] Nächsten Mittwoch, wird der „Korr. Havas“ geschrieben, wird sich die Index-Kongregation mit der dem Abbe Passaglia zugeschriebenen Broschüre Pro causa italica beschäftigen. Diese Broschüre wird verurtheilt und Abbe Passaglia zu der Erklärung aufgefordert werden, ob er der Verfasser derselben ist oder nicht. Lautet die Antwort bejahend, so wird man ihn zur Unterwerfung auffordern, und wenn er gehorcht, wird das Dekret lauten: auctor landabiliter se subiecit. Bereits hat die Civiltà cattolica heute Morgen eine Antwort auf

diese Broschüre veröffentlicht. Auf alle Fälle wird Abbé Passaglia seiner Stelle als Professor der Philosophie verlustig und von der Universität ausgewiesen werden.

Russland und Polen.

Petersburg, 9. Okt. Ueber die Schließung der Universität schreibt man der „N. Z.“ von hier: Ich glaube nachstehend die Ursachen dieses als Symptom nicht zu unterschätzenden Vorfalles nach besten Quellen mittheilen zu können. Unser voriger Unterrichtsminister wurde bekanntlich durch den Admiral Graf Putjatin ersetzt; in letzterer Zeit war überdies General Philippson zum Kurator der hiesigen Universität ernannt. Diese beiden Herren oder wenigstens einer derselben haben nun ihre neue Amtswirksamkeit mit folgenden drei auf die Universität bezüglichen Maßregeln eingeweiht: 1) Dieselbe besaß einen für unbemittelte Studenten bestimmten Fonds, dessen jährliches Erträgniß die Studenten selbst an ihre bedürftigen Kameraden vertheilten; am Beginne des jetzigen Schuljahres wurde angezeigt, daß von nun an die Regierung diese Vertheilung vornehmen werde. 2) Die Universität nahm jährlich nebst den zahlenden Hörern auch eine gewisse Anzahl (ich glaube ein Drittel) nichtzahlender auf; diese Wohlthat wurde eingestellt. Endlich 3) wurde angeordnet, daß kein Studirender zur Universität zugelassen werde, der nicht auch über die abgelegte Beichte sich legitimire. Gegen diese drei Maßregeln beschloßen denn die Studenten zu demonstrieren. Inwiefern sie nach den hier bestehenden Regeln hierzu berechtigt waren, ist mir unbekannt. Eine Deputation wurde also aus ihrer Mitte gewählt und dieselbe begab sich mit einer Art Denkschrift zum Kurator, General Philippson. Letzterer, ohne auf den Inhalt der Beschwerden einzugehen, machte den Ueberbringern bemerklich, daß sie einen falschen Weg eingeschlagen, da sie nicht mit ihm direkt, sondern im Wege der Professoren zu verhandeln haben. Die Deputation entfernte sich, um bald darnach an der Spitze der gesammten Universitätsjugend vor der Wohnung des Kurators zu erscheinen. Letzterer, welcher von dem Plane unterrichtet schien oder ihn vermutete, hatte mittlerweile den Oberpolitzeimeister General Paskull, den Generalgouverneur Ignatieff, den Chef der 3. Sektion des kaiserlichen Kabinetts (geheime Polizei) Graf Schuwaloff um sich vereint. Die Deputation wurde neuerdings vorgelassen, und während Graf Schuwaloff, den man als einen sehr humanen Mann schildert, derselben das ihm ungebührlich Scheinende in dem Benehmen der Studenten auseinandersetzte, hatten diese in großen Haufen vor dem Hause versammelt, den mittlerweile herbeigekommenen Polizeimannschaften allerlei kleine Nergereien zugefügt. Die Mannschaft indeß verhielt sich ruhig und soll auch nicht die geringste Verwundung vorgekommen sein. Auch Verhaftungen wurden auf der Stelle nicht vorgenommen; hingegen haben deren im Laufe der vergangenen Nacht zahlreiche stattgehabt.

Warschau, 12. Okt. [Der verstorbene Erzbischof; die kirchlichen Demonstrationen.] Der verstorbene katholische Metropolitan-Erzbischof Anton Melchior Sijalkowski war am 3. Jan. 1778 als Sohn armer Eltern in einem Dörfchen bei Posen geboren, erhielt seine Ausbildung in Posen und Gnesen, stand sodann ein paar Jahrzehnte dem Bischof von Wloclawel zur Seite, wurde 1841 Bischof von Plocl und 1844 Administrator der hiesigen Erzdiozese, endlich 1856 zum wirklichen Erzbischof präkonisirt. Er war der sechste Erzbischof von Warschau und unter allen Prälaten, die diese hohe Würde bekleideten, stand er am längsten an der Spitze der polnischen Geistlichkeit. Aus seinem Leben ist sonst nichts Hervorragendes zu berichten: nur daß er ein Mann von echter Frömmigkeit und Toleranz und ein patriotischer Pole war. — Der Tod des Erzbischofs hat die Aufmerksamkeit von den politisch-nationalen Gottesdiensten, die seit einigen Monaten so außerordentlich überhand nahmen, für ein paar Tage abgezogen; doch unterliegt es keinem Zweifel, daß diese Demonstrationen sofort nach dem Schlusse der Leichenfeierlichkeiten mit neuer Macht ansfangen würden, wenn man ihnen nicht einen Damm entgegenzusetzen weiß. Mit Ausnahme der Kaufleute haben wohl alle Korporationen, am letzten Sonnabend sogar die Beamten, ihren bestellten Gottesdienst „zum Wohle des Vaterlandes“ abgehalten, und manche Bittsteller, wie Kinder und Personen von nicht ganz reinem Rufe, konnten der Demonstration weder Würde noch Werth verleihen. Es verdient daher alle Anerkennung, daß sich eine Anzahl von Bürgern im Verein mit Delegirten der Geistlichkeit der schwierigen Aufgabe unterzogen hat, diesen Gottesdiensten Maas und Ziel zu setzen. Da es rein unmöglich wäre, dem polnischen Volke bei der gegenwärtigen tiefen Aufregung diese religiös-nationalen Manifestationen gänzlich abzuhaken, so hat man sich dahin geeinigt, am 15. d., als dem Todestage Kosciuszko's, einen allgemeinen patriotischen Gottesdienst abzuhalten und dann keine solche Spezialfeier der einzelnen Korporationen wie bisher mehr vorzunehmen, sondern nur noch an sechs nationalen Gedenktagen im Jahre eine allgemeine kirchliche Feier mit nationaler Intention zu begehen. Die Geistlichkeit, welche den gestellten Anforderungen in letzter Zeit kaum mehr genügen konnte, das geschäftliche Leben, welches jeden Tag in einer andern Branche vollständig unterbrochen wurde, die Interessen der Einzelnen und der Gesamtheit können mit diesem Arrangement jedenfalls besser bestehen, als bei dem bisherigen Systeme. (N. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Okt. [Eindruck der deutschen Flottenbestrebungen.] Dem „Dagbladet“ flößt die Flottenagitation in Deutschland schon schwere Besorgnisse ein, denen es in einem langen Artikel ihrer Revue de la semaine Ausdruck giebt. (Vgl. Kopenhagen in Nr. 239.) Nachdem es großmüthig genug die Seemächte darüber beruhigt, daß Preußen niemals als ihr Rival auf dem Meere auftreten könnte, und sich von der „Morning Post“ einige wohlfeile Späße geliehen, um die Sammlungen unter dem deutschen Volke lächerlich zu machen, kommt ihm für Dänemark die Sache doch bedenklich vor. Das alte schöne Gefühl der Sicherheit, das noch obwaltete, als der Krieg zwischen Deutschland und Dänemark nur mit einem Kampfe zwischen Buldogge und Fisch zu vergleichen war, fängt an, dem „Dagbladet“ verloren zu gehen, und es entdeckt, daß, wenn Deutschland im Besitz einer Flotte sei, stark genug, um seine nördlichen Küsten zu vertheidigen, Dänemark durch die Unmöglichkeit, die Blokade der deutschen Häfen aufrecht zu erhalten, seine wirksamste Waffe verliere. So wie Deutschland den Krieg auf hoher See führen könne, müsse die unendliche Ueberlegenheit, die es dann besitze, unfehlbar Dänemark erdrücken,

wenn es auch noch so ausdauernd Widerstand leiste. Die Besorgniß schärft auch den Blick des dänischen Organs genügend, um es einsehen zu lassen, daß wenn es sich bloß um eine deutsche Flotte handelt, die Gefahr noch nicht drohend wäre, und Dänemark noch keinen wirklichen Grund zur Besorgniß hätte. Groß und zu fürchten würde die Gefahr erst, wenn es sich um eine preussische Flotte handelte. Käme auch durch Sammlungen nichts Erhebliches zusammen, so wäre sie doch immer ein von der öffentlichen Meinung gegebener Anstoß, welcher den preussischen Staat und die preussische Volksvertretung anspornen würde, außerordentliche Anstrengungen zur Lösung des Problems zu machen. Natürlich ist sich „Dagbladet“ der schweren Verschuldung Dänemarks gegen Deutschland im Stillen zu gut bewußt, um nicht zu befürchten, daß eine der ersten Verwendungen einer preussischen Flotte leicht gegen Dänemark sein könnte. (A. P. Z.)

[Marine.] Der Orlogskapitän Schonheyder und der Maschineninspektor Bain reisen nach England, um das Linienschiff „Dannebrog“ und die Fregatte „Lordenstjöld“ verlängern und mit Schrauben und Dampfmaschinen versehen zu lassen. (S. C.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 10. Okt. [Vahrsfreiheit; die Nordpol-Expedition.] Eine königliche Resolution vom 20. September hebt die bisherige Verpflichtung der Dampfschiffskapitäne und anderer Schiffer, so wie in gewissen Fällen der Dampfschiffskommissionäre, auf, bei der Ankunft des Schiffes am Bestimmungsorte bei der zuständigen Polizeibehörde daselbst die auf dem Schiffe mitgebrachten Passagiere anzumelden. Auch zwischen Schweden und Norwegen einer- und Holland andererseits ist jetzt Vahrsfreiheit eingeführt. — Die Mitglieder der Nordpol-Expedition sind am 23. September mit kostbaren Sammlungen wieder in Tromsö angelangt; sie befinden sich sämmtlich wohl.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Okt. [Neueste Nachrichten.] Die sardinische Regierung hat beschlossen, hier einen obersten Konsularhof zu gründen. — Garaschanin kehrt nach Belgrad zurück. — Das hiesige bulgarische Journal erhielt eine Verwarnung. — Graf Chambord ging am 2. d. auf einem Lloyd-Dampfer nach Smyrna und Syrien, um die heiligen Orte zu besuchen; später wird er die Arbeiten am Suezkanal besichtigen. (Er ist am 4. d. in Smyrna angekommen und setzte am folgenden Tage seine Reise fort.) — Siebzehn Sträflinge sind aus dem hiesigen Zaptiegefängniß entsprungen. — Ahmet Djedot Effendi, mit einer Mission betreffs Montenegro beauftragt, ist nach Skutari abgegangen. — Ramit Pascha's Abreise nach Bagdad ist nächstens bevorstehend. — Englischen Kapitalisten wurde ein Anleihsprojekt vorgelegt. — Der Sultan hat die Bildung von 10 albanesischen Regimentern verfügt, die an der serbischen Grenze verwandt werden sollen. — Dmer Pascha ist wieder einmal in Ungnade gefallen. — Die Adjutanten und Kämmerer des Sultans sind durch Leute ersetzt worden, welche der reaktionären Partei angehören.

Griechenland.

Athen, 5. Okt. [Die Kammern; Dosisos.] Die Kammern wurden am 2. d. eröffnet. — Die Untersuchung gegen Dosisos ist beendet und wurden die Akten dem Gerichte übergeben. Die Bitte seines Vaters um eine Audienz wurde nicht gewährt.

Amerika.

Newyork, 28. Sept. [Der Krieg; Behandlung der Gefangenen.] Es war die Nachricht verbreitet, daß General Sigel mit einer großen Truppenmacht bei Lexington angekommen sei, zwar zu spät, um noch den Obersten Mulligan retten zu können, aber früh genug, um den Abzug des Generals Price mit der von ihm gemachten Beute zu verhindern und ihn in derselben Stellung einzuschließen, in welcher sich die Bundesstruppen unter Mulligan befunden hatten. Diese Nachrichten waren indeß durch spätere Berichte als unbegründet oder wenigstens ungenau bezeichnet worden. Dagegen hatte General Lane bei Papinsville, das aber mehr als 100 Miles von Lexington entfernt liegt, die Konföderirten geschlagen, ihnen 40 Mann getödtet und 100 Mann gefangen genommen, und außerdem ihre ganze Bagage erbeutet; er selbst verlor 17 Todte und eine Anzahl Verwundeter. Der konföderirte General McCulloch, der mit einem starken, gut ausgerüsteten Truppenkorps auf dem Marsche zum Anschluß an den General Price begriffen ist, befand sich nach den letzten Berichten in der Nähe von Fort Scott am oberen Osage, noch weiter von Lexington entfernt als Papinsville. Berichtenden Meldungen zufolge hat Oberst Mulligan bei Lexington etwa 150, General Price 300 Mann verloren. General Fremont ist von St. Louis aufgebrochen und wird dort einstweilen durch den Brigade-General Curtis ersetzt. — In dem House of Assembly von Kentucky ist am 25. d. ein Antrag mit 67 gegen 14 Stimmen angenommen worden, 40,000 Freiwillige für eine Dienstdauer von ein bis drei Jahren einzuberufen. Der Senat trat diesem Antrage bei. — In West-Virginien ist es einer Abtheilung Bundesstruppen unter den Obersten Cartwell und Hawke gelungen, einen Erfolg zu erringen. Sie rückten am 23. d. von New-Creek nach Romney vor, trieben die Konföderirten aus Mechanicsville Gap und erstürmten mit geringem Verluste das von etwa 1000 Mann Konföderirter vertheidigte Romney. Die Konföderirten zogen sich ins Gebirge zurück. — Am 25. d. griffen drei Kanonenböte der Vereinigten Staaten die von den Konföderirten bei Stony Point aufgeworfene Batterie an, wurden aber so hart mitgenommen, daß sie wieder abziehen mußten. — Die „Newyork Tribune“ meldet, daß die Expedition unter Sherman in etwa drei Wochen nach dem Süden abgehen wird. Nach Einigen ist ihre Bestimmung Charleston, nach Anderen Mobile oder New-Orleans. Diese Expedition des Generals Sherman wird übrigens nicht die einzige sein, die im Süden operiren soll. Der Kriegsekretär hat dem Gouverneur von Iowa die Anwerbungen von Truppen untersagt, weil man sich auf die Vaterlandsliebe des Volks hinreichend verlassen könne, um das erforderliche Kontingent ins Feld zu bringen. — Der „Richmond Examiner“ vom 11. d. meldet, daß der Kongreß der konföderirten Staaten den Präsidenten Jefferson Davis ermächtigt hat, an den in Händen der Konföderirten befindlichen Gefangenen der Bundesarmee Retorsion zu üben wegen der Behandlung, welche die Mannschaften der Kaper der Konföderirten in den Vereinigten Staaten gefunden haben, und wegen der Verhaf-

tung von mehreren anderen Bürgern der konföderirten Staaten (welche letztere als Spione festgesetzt worden sind). Mit Bezug auf die Kapermannschaften wird in der betreffenden Kongreßakte Beschwerde darüber geführt, daß man dieselben mit Eisen gefesselt in die Kerker gebracht habe.

[Aus Mittel- und Südamerika.] Eine Privat-Korrespondenz des Pariser „Moniteur“ theilt folgende Nachrichten aus Mittel- und Südamerika mit: Der Gouverneur von Panama hat mit Mosquera einen für den Staat sehr vortheilhaften Vertrag abgeschlossen. Panama erkennt die Regierung der Union an und fährt fort einen Theil Neu-Granada's zu bilden; aber mit dem Vorrecht, während des jetzigen Bürgerkrieges neutral zu bleiben, den Ertrag seiner Steuern zu behalten und an die Union nur eine kleine Unterstüzung zu bezahlen. — Von Carthagena schreibt man, daß Arboleda, einer der Generale der alten Regierung, sich der Stadt Popayan bemächtigt hat, und daß sich der Staat Antioquia weigert, mit Mosquera zu unterhandeln. — In Peru ist eine Sendung von 87,000 Pfaster in Gold die Beute einer Diebesbande geworden, und ein Schatzbeamter hat Fälschungen im Betrag von 250,000 Pfaster begangen. Die Generale Echénique, Rivas und Clespura, welche der Verschwörung gegen die Regierung angeklagt verhaftet worden waren, sind freigesprochen worden; doch befindet sich Echénique noch im Gefängniß. — Der Präsident von Bolivien hat eine an die Regierung von Peru gerichtete Depesche veröffentlicht, in welcher er sagt, daß er Peru nur dann den Krieg erklärt, wenn er angegriffen würde. — Chili erfreut sich der größten Ruhe. Alle Parteien scheinen mit der Wahl des Senor Perez zum Präsidenten zufrieden zu sein.

Vokales und Provinzielles.

R Posen, 15. Okt. [Auszeichnung.] Bei Gelegenheit der vor Kurzem stattgehabten Jahres-Verammlung der deutschen Land- und Forstwirthe in Schwerin (Mecklenburg) ist dem Herrn tomysler Hopfenbau, und den 25jährigen Bemühungen des hochverdienten Bankier Glatau in Berlin um Förderung desselben durch rastlose Thätigkeit wie durch einschlägige Schriften, das Ehren-Diplom verliehen worden.

[Der Rittergutsbesitzer von Treslow] auf Radojewo, einer der ältesten deutschen Gutsbesitzer unserer Provinz und mit Recht in allen Kreisen hochgeehrt und geliebt, ist nach kurzem Krankenlager am Freitag gestorben und gestern Nachmittag unter zahlreicher warmer Theilnahme in der Familiengruft zu Radojewo begrabten worden.

S [Ella v. Buljovszky.] Der Name dieser jungen Künstlerin, die in dem kurzen Zeitraum von noch nicht drei Jahren sich durch ganz Deutschland, wie früher schon in ihrem Heimatlande Ungarn, ein außerordentliches Renommé als dramatische Künstlerin, sowohl durch ihre wiederholten Gastspiele auf den bedeutendsten deutschen Bühnen, wie in ihrem Engagement am Dresdner Hoftheater erworben, ist gewiß vielen unserer Theaterfreunde nicht mehr unbekannt. Der hiesigen Theaterdirektion ist es gelungen, dieselbe für ein kurzes Gastspiel zu gewinnen, das schon übermorgen und zwar mit „Maria Stuart“, einer der glanzvollsten Rollen der Frau v. Buljovszky, beginnen wird. Wir hatten bisher noch nicht Gelegenheit, die Künstlerin aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Nach dem, was wir über sie und ihre Leistungen von den verschiedensten Seiten gehört und gelesen, muß sie, auch wenn wir von der enthusiastischen Ueberschwänglichkeit so mancher Berichte absehen, unter die bedeutendsten Darstellerinnen der Gegenwart gezählt werden, was ihr um so höher anzurechnen ist, da sie erst die deutsche Sprache mit eisernem Fleiß hat lernen, deutsche Literatur und Poesie ic. erst kennen lernen müssen. Es läßt sich also wohl ein wirklicher Genuß von ihren Darstellungen erwarten, und wir wollen daher nicht unterlassen, unsere Theaterfreunde darauf aufmerksam zu machen.

Fraustadt, 14. Okt. [Wahl- und Flottenangelegenheiten.] In die bische Beiträge; Feldmäuse.] Nachdem sich vor Kurzem in Lissa ein Wahlverein mit Annahme des Programms der deutschen Fortschrittspartei gebildet und derselbe auch die Konstituierung eines solchen bei uns angeregt hatte, fand am letzten Sonnabende hier auf dem Rathhause eine Versammlung zu diesem Zwecke statt. Die Einladung dazu und zugleich zur Bildung eines Flotten-Komite's war zwar vom Bürgermeister ausgegangen; die Eröffnung der Versammlung erklärte derselbe jedoch, daß er die Initiative der Sache weder beabsichtigt habe, noch solche ihm zugedacht gewesen, die an Lissa eingegangene Aufforderung zur Bildung eines Wahlvereins vielmehr auf Jemand gerichtet sei, der sich zufällig behindert sehe, derselben Folge zu leisten, und die Sache dadurch gewissermaßen nur vortretungsweise in seine Hände gegeben worden. Indessen wurde er gleichwohl zum Vorsitzenden der Versammlung gemacht. Derselbe erläuterte obenbezeichnetes Programm dahin, daß die Deutschen der Provinz in erster Linie auf die Wahl deutscher Vertreter im Landtage hinzuwirken hätten, ohne voreritige Rücksicht auf deren sonstige politische Parteifarbung. Die Vergangenheit habe hinreichend bewiesen, daß die polnischen Abgeordneten nur vom spezifisch polnisch-nationalen Standpunkte aus zu wirken suchten. Die Deutschen könnten aber darin ein Interesse weder suchen noch finden und wären deshalb in der Lage, zunächst nur dahin zu streben, ihren eigenen deutsch-nationalen Interessen alle Kräfte zuzuwenden. Hiermit waren sämmtliche Anwesende ohne Ausnahme einverstanden, traten zu einem Komitee zusammen, unterzeichneten das Programm und übernahmen es, Seiner Majestät für die Realisirung dieser Aufgabe zu wirken. Zugleich wurde eine Hauptversammlung des hiesigen und Lissaer Wahlvereins für die nächsten Tage in Aussicht genommen, weshalb zur Vermeidung von vorzeitiger Auflösung der Wahlkandidaten und Stimmenerpflüchtigung das Weitere vorbehalten wurde. Hieran schloß sich die Konstituierung des allgemein längst herbeigewünschten Komite's zur Betreibung der Flottenangelegenheiten auch in unserer Stadt. Auch hier wurde der Bürgermeister als Vorsitzender, Herr Reinhard Franke als Schatzmeister und Graf Pfeil zum Schriftführer erwählt. Gezeichnet wurde für den Augenblick noch nichts, wenigstens während der Anwesenheit des Abgeordneten, da die Sammlungen hauptsächlich von Seiten des Komite's anderwärts veranstaltet werden sollen. Unter den Anwesenden, die sich für beide Angelegenheiten interessirten, wurden auch der Landrath Geh. Reg. Rath v. Demich-Sanitäts-Rath Dr. Braunsdewig und Realschul-Direktor Krüger bemerkt. Der Ober-Präsident hat die für 1862 auf 45,000 Thaler festgesetzte Summe zum Unterhalte der ständischen Kommunal-Institute in der Provinz: Provinzial-Anstalt zu Dwinö, Korrekptions-Anstalt zu Kosten und Taubstummennachrichts-Anstalt zu Posen, ausgeschrieben. Auf den hiesigen Kreis mit 59,500 Einwohnern treffen davon 1725 Thlr. — In diesem Jahre macht sich ein hiesiger hier unerhört gewesener Mäusefraß auf den Feldern bemerkbar; die Beute trotz allgemeiner Rasse fast unterminirt und die Saaten großen Beschädigungen ausgesetzt.

Wollstein, 14. Okt. [Revision; Jubiläum; Kirchenvereinsung.] Am Freitag unterwarf Kons. Rath Dr. Mehring aus Posen die hiesige Blindenanstalt einer sehr eingehenden Revision in Bezug auf Organisation, Unterrichtsweise und Leistungen. Nach Beendigung derselben wurden die Anstaltslokalitäten noch besonders besichtigt, um die Zweckmäßigkeit derselben, Behufs der vom Vorstande beabsichtigten, den Bedürfnissen der Provinz entsprechenden Vergrößerung der Anstalt, feststellen zu können. — Am 10. d. beging der Lehrer Haak in Wloster Gausland sein 25jähriges Lehrjubiläum und wurde Seitens der evangel. Lehrer der Zablanner Parochie mit einer

(Fortsetzung in der Beilage.)

Prachtbibel beschenkt, die mit einer angemessenen Ansprache durch Kantor Heinrich aus Zablonne ihm überreicht wurde. Der Schulinspektor Pastor Birckholz aus Zablonne hielt eine auf die Feier bezügliche Ansprache an den Jubilar. — In dem, größtentheils von evang. Deutschen bewohnten, Städtchen Bräg fand vor Kurzem die Einweihung einer in sehr schönem Stile erbauten kath. Kirche und eines kath. Kirchhofs statt. Die Weihefeier bei der Einweihung, namentlich seitens der kath. Geistlichkeit aus der Umgegend war sehr bedeutend. Die Predigten hielten der Dekan aus Rokitten und der Religionslehrer des k. Hauptschullehrer-Seminars zu Paradies. Der Gesang bei der Feier wurde durch Seminaristen aus Paradies ausgeführt.

Zirkel, 14. Dkt. [Ergänzung; Entscheidung; Verschönerungen; Kassen- und Schulwesen.] Meinen Bericht über den Unglücksfall in Molszewo (s. Nr. 239) habe ich berichtend dahin zu ergänzen, daß ein 12jähriger Dienstjunge das Pistol auf das einzige, 7 Jahr alte Kind des Wirths Rawrocki abgefeuert hat. Er schleppte die Leiche hinter die Scheune, und erst nach hartnäckigem Zeugen gestand er die That. — Das k. Obergericht hat jetzt über die Zahl derjenigen Miethsbürger hiesiger Stadt, welche Entschädigung für Aufgabe ihrer Holzgerechtsame in der königl. Forst (bekanntlich je auf 200 Thlr. festgesetzt) zu beantragen haben, entschieden. Die Zahl derselben wurde in zwei gleichlautenden Erkenntnissen der k. Generalkommission zu Posen und des k. Revisionskollegiums für Landeskulturachen zu Berlin (beide von der Ansicht ausgehend, daß diejenige Zahl der Miethsbürger, welche im Jahre 1845 vorhanden waren, maßgebend sei) auf 107 festgesetzt. Der endgültige Spruch des Obergerichts hat diese Entscheidung abgeändert und die Zahl auf 21 (den Miethsbürgern des Jahres 1805 entsprechend) festgesetzt. Während die Entschädigungssumme nach den ersten Erkenntnissen 21,400 Thlr. betragen hätte, reduzirte sie sich nach der letzten auf 4200 Thlr. — Für Verschönerung der Stadt wird viel gethan. Dafür viele Neu- und Reparaturbauten; namentlich sind durch Bebauung einiger wüsten Stellen, welche vom Magistrat mit Genehmigung der Stadtverordneten zu billigen Preisen abgegeben wurden, Regelmäßigkeit in den Straßen hergestellt. Außerhalb der Stadt hat der Magistrat für Baumpflanzungen und Anlagen gesorgt, und ist außerdem auf Herstellung eines guten Weges bei der sogenannten Götische beachtet gewesen. Auch die Wirthshäuser beabsichtigt der Magistrat möglichst bald auszubauen und halten wir dies um so nötiger, als die Wirthshäuser durch das Austreten auf die nicht geschützten Ufer vielfach bedeutenden Schaden an Grundbesitz verursacht, und andererseits von den auswärtigen hier verlaufenden Kaufleuten allseitig über die schlechte Beschaffenheit der Ladestellen geklagt wird. — Unsere Gemeindefasse befindet sich in ziemlich günstigen Verhältnissen. Die Einnahme pro 1860 betrug 3661 Thlr., die Ausgabe 3374 Thlr. Es verblieb daher ein Ueberschuss von 287 Thlr. (unter Hinzurechnung der Reste ein Netto-Bestand von 554 Thlr.). Die Zahl der die hiesigen Schulen besuchenden Kinder belief sich 1860 insgesammt auf 507, (gegen 1859 mehr 30). Es kommen davon auf die evang. Schule (3 Lehrer) 237, die kath. (2 Lehrer) 22, die jüdische (1 Lehrer) 50.

Bromberg, 13. Dkt. [Bromberg-Thorner Bahn; zur Grundsteinlegung.] Gestern traf hier der Handelsminister v. d. Heydt ein und befuhr in Begleitung des Oberpräsidenten v. Borin die neue Bromberg-Thorner Eisenbahn. Heute früh ist dieselbe mit dem Schnellzuge von hier aus nach Königsberg abgefahren. Die Eröffnung der Bromberg-Thorner Bahn soll gleich in den ersten acht Tagen nach der feierlichen Grundsteinlegung zum Friedrichsdenkmal hieselbst stattfinden. — Das Holzwerk zur Grenzpfote an der Danziger Brücke ist bereits fertig; auch hat man den Kandelaber auf dem alten Markt, an welche Stelle das Denkmal gesetzt wird, bereits fortgeschafft; derselbe wird künftig den neuen Markt beleuchten. — Die Fenster am Markte sind für die Zeit der Grundsteinlegung bereits sämmtlich vermietet; man zahlt für das Fenster 3 — 8 Thlr., auch sind bereits viele Bestellungen auf Privatzimmer von außerhalb eingegangen.

Bromberg, 14. Dkt. [Durchreise hoher Gäste; Schwurgericht; kirchliche Ereignisse; landw. Zentralverein.] Gestern Abend hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Perron des hiesigen Bahnhofes versammelt, um dem französischen Kronbotschafter, Herzog von Magenta, zu sehen, der mit einem Extrazug nach 9 Uhr Abends erwartet wurde. Statt seiner kam aber nur sein Dienstpersonal; er selber wird nach einer eingegangenen telegraphischen Depesche erst morgen Nachmittag 4 Uhr 41 Minuten mit dem Extrazuge hier eintreffen, der die fürstlichen Gäste Sr. Maj. des Königs, so wie die fremden Botschafter und Gesandten befördert. Der Erzherzog Karl Ludwig kommt morgen um 12 Uhr Mittags hier an und reist um 12 Uhr 47 Minuten nach Königsberg weiter. — Der Extrazug für die Leibkompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, des Regiments Gardes du Corps etc. in einer Stärke von 110—150 Offizieren und 534—614 Unteroffizieren und Gemeinen mit Fahnen und Standarten trifft morgen 9 Uhr 11 Minuten Abends hier ein. — Der Extrazug für das kombinierte Garde-Bataillon aus Berlin in einer Stärke von 17—21 Offizieren und 603—781 Unteroffizieren und Gemeinen kommt hier am 16. d. um 9 Uhr 23 Minuten Vormittags an. — Heute wurde auf dem Kreisgerichte hieselbst die 4. diesjährige Schwurgerichtsperiode unter dem Vorsitze des Appellationsgerichtsrathes v. Vanselow eröffnet. Der erste Prozeß war gegen einen 17jährigen Buriden, Daniel Stephan aus Kol. Wilczak, der bereits vor 5 Jahren wegen schweren Diebstahls mit einem Jahr Gefängniß bestraft worden war, gerichtet. Die Anklage bezog sich wiederum auf schweren Diebstahl, den er hier bei einem Kaufmann verübt hatte; er wurde zu 2 Jahren Gefängniß, zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre und zu 2jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Nächstem wurde der Dekonom Franz Stawicki aus Kolodziejewo im Kreise Mogilno, weil er dem Mühlenpächter Joh. Laube aus Biezewo auf offener Straße (auf der Chaussee bei Znowraclaw) am 12. August d. J. gewaltsam eine Geldtasche mit 30 Thlr. fortgenommen hatte, zu 3 Jahren Gefängniß, zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre und zu 3jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Ein dritter Prozeß betraf Straßenraub, den der Arbeitsmann Zygak Smolinski von hier am 5. August d. J. auf der Chaussee zwischen Kl. Bartels und Czerek an einem Jungen, den er 10 Thlr. 20 Sgr. genommen, ausgeführt. Der Angeklagte wurde zu 10 Jahren Zuchthaus und 10jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — In der hiesigen lutherischen Kirche wird seitens des Predigers bei Tauf- oder Traualten mit aller Strenge darauf gehalten, daß die geladenen Zeugen, auch wenn sie einer anderen Konfession angehören, die in keiner Kirche üblichen Zerimonien beobachten. So wurde kürzlich ein junges Mädchen der evangelischen Kirche von der Theilnahme an einem Taufakte als Pathe ausgeschlossen, weil sie der Aufforderung des Predigers, vorher Buße zu thun, nicht willfahren wollte. Ebenso wurde neulich die Tochter eines hiesigen Oberamtmannes und ein Gütertaxator, die sich bei der Taufe eines Kindes, zu der sie zu Pathe eingeladen waren, niederzulassen weigerten, als Taufzeugen von dem Prediger nicht anerkannt. — Bei der am 1. November d. J. hier stattfindenden Generalversammlung des landwirthschaftlichen Zentralvereins für den Regdistrikt wird unter Anderem auch ein Antrag auf den Anschluß an den Zentralverein in Posen zur Berathung kommen.

(Eingesendet.)

Von sehr vielen Bewohnern unserer Stadt ist schon die Absicht ausgesprochen worden, am Freitag den 18. d. zur Feier des Krönungstages Ihrer Majestäten ihre Wohnungen festlich zu beleuchten. Es wäre gewiß wünschenswerth, daß diese Illumination eine recht allgemeine würde, damit auch bei uns die Theilnahme an dem hohen patriotischen Feste sich recht glänzend bekunde.

Civis.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 13. Dkt. Kahn Nr. 323, Schiffer Ernst Helle, von Stettin nach Konin, und Kahn Nr. 1570, Schiffer Friedrich Felkau, von Küstrin nach Posen, beide leer; Kahn Nr. 242, Schiffer Friedrich Rebnig, von Schwerin, und Kahn Nr. 1122, Schiffer Sigmund Franck, von Landsberg, beide nach Posen mit Brettern; Kahn Nr. 27, Schiffer Wilhelm Wolter, von Kronwiese nach Posen mit Dachziegel.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir den Herrn Th. Gerhardt in Posen zu unserem Hauptagenten für den dortigen Bezirk ernannt haben und halten uns zu Versicherungen, durch dessen Vermittelung, empfohlen. Gleichzeitig veröffentlichen wir hiermit noch den Stand unserer Bank am 30. September d. J.

Das Bureau der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank.

Stand der Bank am 30. September 1861.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Stand am 1. Januar 1861, Zuwachs im laufenden Jahre, Prämien-Einnahme, Ausgabe für Sterbefälle, Bankfonds, Dividende des Abchlusses, and Durchschnitts-Dividende.

Durch diese Dividenden erweitert sich unsere Bank thatsächlich als die billigste Lebens-Versicherungsanstalt.

Die Anstalt beruht auf voller Gegenseitigkeit und gewährt Lebens-, Alters- (Aussteuer-) und Rentenversicherungen bei ganz-, halb- oder vierteljährlicher Prämienzahlung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen und ertheile gern jede wünschenswerthe Auskunft.

Posen, im Oktober 1861.

Th. Gerhardt,

Wilhelmsplatz 3.

Damenmäntel, Jacken, fertige Wäsche und Kinder-Garderobe.

Mit dem heutigen Tage habe ich hier Friedrichstraße Nr. 13 im Selig Auerbach'schen Hause ein Damen-Mäntel-, Jacken- und Kinder-Garderoben-Geschäft eröffnet. Durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, aller Konkurrenz die Spitze zu bieten, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum ergebenst zu ersuchen, mein Lager zu prüfen und von der auffallenden Billigkeit und Sauberkeit desselben sich überzeugen zu wollen.

Bestellungen werden prompt und nach der neuesten Mode unter Leitung einer sehr talentvollen Directrice aus Berlin, die ich für mein Geschäft engagirt, ausgeführt.

Moritz Marcussohn,

Friedrichstraße Nr. 13.

Das Allgemeine Annoncen-Bureau von

Louis Stangen

Breslau, Alte Taschenstrasse 29, Parterre, empfiehlt sich zur Annahme von Inseraten in alle erscheinende Zeitungen, ohne Berechnung von Porti's zu Original-Preisen und theilweise mit Rabatt.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage meinen Fleisch-Laden eröffne und werde sowohl Fleisch als alle Arten Wurst zu den billigsten Preisen verabreichen. Ich bitte daher um gefälligen Zuspruch.

Eduard Hoffman,

Fleischermeister, Bronkerstraße Nr. 5.

Eine neue Regierungsrath-Uniform ist billig zu verkaufen bei

M. Graupé,

16. Wilhelmsplatz. 16.

Eine wenig gebrauchte, fast neue, ca. 50 Pfd. schwere Druck- und Saugpumpe ist für 17 Thaler zu verkaufen beim Schlossermeister

H. Schneider,

Hohe Gasse Nr. 4 (St. Martin).

Ein gebrauchter Kutschwagen (Bandauer) auf C-Federn, auch zur Reife geeignet, ist zu verkaufen. Näheres beim Diener Bernhard

Berger, Wilhelmsplatz Nr. 16 im Souverein.

Telegramm.

Beim Schluß der Zeitung geht uns noch folgendes Telegramm zu: Königsberg, Dienstag 15. Okt. Gestern Abend wohnten Ihre Majestäten nebst dem ganzen Hofe der Vorstellung im Theater bei. Ihre Majestäten wurden enthusiastisch empfangen. Um 9 Uhr war großer Pappenstreich und die ganze Stadt glänzend erleuchtet. Dichte Volksmassen durchwogten bis nach Mitternacht die Straßen, und es herrschte überall eine musterhafte Ordnung. Das Wetter war außerordentlich schön.

(Eingeg. 15. Okt. 2 Uhr 5 Min. Nachmittags.)

Ungekommene Fremde.

Vom 14. Oktober.

HOTEL DE PARIS. Bahnhof-Restaurateur Bach aus Woldenberg, prakt. Arzt Nakowski nebst Frau aus Znowraclaw, Stud. phil. Pajotta aus Breslau, die Gutsb. v. Lutowski aus Pottlaffi, Gogielski aus Wodki, Kompf aus Krzeszyn und Sypniowski aus Piotrowo, Frau Gutsb. Mittelstädt aus Niepruzewo, Kreisgerichts-Direktor Suderian aus Breschen, Domänenpächter Wegke aus Dzielanowice, Gutsb. Golski aus Czarny piaskowo, Rentant Weichmann aus Dembno, Abiturient Karachowski aus Zabno, Bürger Rybicki und Kaufmann Kollat aus Wlaskaw.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Kempner und Struck aus Konin, Stern aus Berlin und Glaj aus Kosten.

BUDWIG'S HOTEL. Gutsb. Kosmowski aus Dominowo, Fräul. Schmidt aus Samter, die Kaufleute Lampel aus Schubin, Wellner aus Rogajen, Soel aus Konin, Banke aus Polen, Caspary aus Hamburg, Schrimmer aus Gnesen, Gpbraim aus Gräg, Großmann und Frau Kaufmann Juliusburg aus Breslau.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Bachmann aus Ussa, Friedberger aus Schrimm und Gyzowski aus Klecko.

GOLDENER ADLER. Die Kaufleute Bernstein, Baruch und Cohn aus Schroda, Kurnik aus Santomyski, Holz aus Breschen und Kalmancowicz aus Peftern.

KRUG'S HOTEL. Kandidat des Predigtamts Domke aus Schwaneberg, Grometer Becker aus Pinne, Dekonom Schröter und Müllermeister Hammer aus Döbeln.

ZUM LAMM. Handelsmann Brez aus Marzfeld.

Vom 15. Oktober.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Landräthe v. Mochberg und Hoffmann und die Gutsb. Alnoch und Wlitz aus Schlesien, Förster Lufowski aus Marzalewo, die Kaufleute Fric aus Berlin und Witkowski aus Strzelno.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsb. Graf Gieszlowsti aus Bierzenica, v. Koscielski aus Smielowo und v. Koczorowski aus Jasin, Frau Rittergutsb. Gräfin Störjowska aus Bucz, Gutsb. v. Trampczyński aus Bielawy, Probst Szycielsti aus Duzait, Rechnungsrath und Kreis-Steuerbeamter Günther aus Kösten, Oberstleutnant im 2. oberischlesischen Inf. Regt. Nr. 23 Schausen und Oberstleutnant und Kommandeur des 4. oberischlesischen Inf. Regts. Nr. 63 v. Zischewski aus Reiffe, Major und Kommandeur des 2. schlesischen Jägerbataillons Nr. 6 v. Blantensee aus Freyburg, Major und Kommandeur des 1. schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 4 v. Bredow und Hedwiel Klinner aus Lüben und Wachtmeister Balner aus Beuthen in Oberschlesien.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Rittergutsb. v. Zaraczewski aus Zaraczewo, Kaufmann Zert aus Breslau, Lieutenant Baron v. Winterfeld aus Berlin, die Gutsb. Baron v. Winterfeld aus Mur. Goslin, Schlabrendorf nebst Frau aus Schyllnik und Tuszowski aus Breschen.

Blumen- und Gartenfreunden

empfehle ich mein Lager von echten Haarlemer und Berliner Blumenwiebeln in schönsten Exemplaren und steht mein Verzeichniß gratis und franko zu Diensten. Kunst- und Handelsgärtnerei und Samenhandlung von Heinrich Mayer, Königsstr. 6/7 u. 15a.

Der Bockverkauf in hiesiger Stammshäuser ist mit dem 10. Oktober c. eröffnet. Dom. Owieczki bei Gnesen, den 6. Oktober 1861.

Der Bockverkauf in meiner Neugrethberde (Mecklenburger Abstammung) beginnt am 25. Okt. 1861. Dziecym bei Bojanoww, Großherzogthum Posen, den 10. Oktober 1861. Goepner.

Donnerstag den 17. Oktober bringe ich mit dem Nachmittagszuge einen Transport Negbrücker irischmeltender Kühe nebst Kälbern zum Verkauf in Budwig's Hotel. Klakow, Viehhändler.

Ganz neue Erfindung! Exprit des cheveux.

Neu erfundenes Haarwuchsmittel. Es giebt keine Rablköpfigkeit, da durch diesen vegetabilischen Haarbalsam das Ausfallen und Ergrauen der Haare verhindert, das Wachsthum mit erstaunlicher Schnelligkeit gefördert wird. Eine wahre Wohlthat gegen Kopferfüllung, Migräne und Kopfweh. Für Erfolg wird garantirt. Preis der Flasche à 1 Thlr.

Lenticulosa.

Das vorzüglichste Schönheitsmittel, dem Gesicht die Zugenbrücke wiederzugeben, und den zartesten Teint hervorzuheben, entfernt alle Sommerprossen, Leber- und Pockenflecken, Finnen, trockene und seuchte Flechten, gelbe Haut, Rötze der Nase etc. Beim Nichterfolg wird der Betrag zurückgezahlt. Preis der Flasche à 1 Thlr.

Extrait de Japonais.

Neu erfundenes Haarfarbungsmittel, mit welchem man jede beliebige Farbennuance, blond, braun bis ganz schwarz, sofort echt herstellt. Kein Mittel ist bekannt, welches so schön und ohne alle Nachtheile färbt. In Genu à 1 Thlr. Fabrik von Gutier & Co. in Berlin. Niederlage bei Herrn. Moegelin in Posen, Breslauerstr. 9.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Verfügung sollen am Montag den 21. d. Mts. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Kanonenplatze die beiden Pferde des Kasernengepanss, 1 Leiterwagen, 1 Wasserwagen mit einem Wasserfaß von 1000 Quart Inhalt, 2 kupfernen Saugeröhren und 1 Pumpe sowie verschiedene Geschirre und Stallachen, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Posen, den 15. Oktober 1861.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf. Königliches Kreisgericht zu Ussa, den 9. September 1861.

Das im Fraustädter Kreise in der Stadt Ussa unter Nr. 258 belegene, dem Destillateur Abraham Chrambach gehörige Wohnhaus, abgeschätzt auf 7630 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

6. Mai 1862 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastationsgerichte anzumelden.

Meinen werthgeschätzten Kunden zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage mein Kurzwaarengeschäft am alten Markt Nr. 67. im Hause des Kaufmanns Herrn Konstant eröffnet habe. Zudem ich noch auf mein bedeutendes Woll-Lager ganz besonders aufmerksam mache, versichere ich bei reeller Bedienung, die möglichst billigen Preise.

C. Schönbrunn, vormalig Langner.

Nr. 9. M. KLEIN. Nr. 9. Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch meine neu errichtete Niederlage von Damen-Fußbekleidung, Wilhelmsstraße 9, unter Zusage sauberer und prompter Bedienung zu empfehlen.

Peikert's Hôtel, Restauration und Weinhandlung, Breslau.

Ohlauerstraße 84, Mitte der Stadt, wird dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.

Bandwurmpatienten,

welche in 2 bis 4 Stunden schmerzlos, sicher und radikal vom Bandwurm befreit sein wollen, bitte ich, sich in frankirten Briefen an mich zu wenden. Voigt, Arzt zu Croppenstedt.

4. Neuestraße neben dem Bazar. 4.
 Seidene Bänder, Schärpen und Glacé-Handschuhe zu Ballanzügen, Gold- und Silbertreffen, Portecépée u. s. w. in großer Auswahl empfiehlt die Posamentiers-, Band- und Weißwaaren-Handlung
M. Zadek jun.,
 Neuestraße 4.

Durch vortheilhafte Einkäufe in jüngster Leipziger Messe ist mein Lager vollständig assortirt und empfehle ich eine reichhaltige Auswahl in: feine wollene und halbwoollene Kleiderstoffe, Bukafingé, Doubles zu Jacken und Mäntel, franz. Long-Châles, rein wollene Châl-Tücher, Shirting zu Bezüge und Hemden, Taffet, Poulte de soie, weiße Gardinen, wollene Cachemir's für Herren und ostindische Taschentücher, zu auffallend billigen Preisen.
Falk Karpen, Bronkerstraße Nr. 91.

Altes sehr schönes Kleinhöflein offerire zu Quart 6 Sgr., bei mehreren zu 5 1/2 Sgr., in Balons sehr billig
M. Rosenstein, Wasserstr. 6.

Chemisch reines Brenn-
(Kilb-) Del,
 welches sich vorzüglich zu **Moderateur-**
Lampen eignet, empfiehlt zu 4 1/2 Sgr. das Pfund
Adolph Asch, Schloßstr. 5.

Neuen sehr feinen Fetthering à 6, 8 und 9 Pf., kleinen Fetthering à Mandel 1 1/2, und 1 1/2 Sgr. Feinen Matzebering zu 6, 8, 9 Pf. auch zu 1 und 1 1/2 Sgr. Neuen schott. Vollerhering empfiehlt bestens und billigstens
M. Rosenstein, Wasserstr. 6.

Das Kurzwaaren-Geschäft
 en gros & en detail
 von
SIMON NEUFELD,
 früher alten Markt Nr. 9, befindet sich jetzt
98. alten Markt 98.
 neben Herrn Jacob Königsberger.

Ein Zimmer (auch möblirt) abzugeben Bäderstraße Nr. 13c, am Dneum.

Kanonienplatz Nr. 9 ist eine möblirte Stube zu vermieten im 3. Stock.

Berlinerstraße Nr. 14 ist eine möblirte Stube zu vermieten.

Breslauerstr. 30 ist 1 möbl. Zimmer zu verm.

Eine St. m. Alfove u. sof. z. mieten gesucht. Z. erf. v. **G. Reiland, Bergstr. 14.**

Ein Buchhalter wird unter günstigen Bedingungen für eine Maschinenbauanstalt und Eisengießerei, so wie ein Comptorist für ein Kommissions- und Assuranzgeschäft bald möglichst zu engagiren gewünscht.
L. Hutter, Kaufmann, Berlin.

Ein unverheirateter zuverlässiger Gärtner findet in **Reudorf bei Schwere** ein Unterkommen.
W. Kaiser.

Fonds- u. Aktienbörse.
 Berlin, 14. Oktober. 1861.

Eisenbahn-Aktien.	
Nachn.-Düsseldorf	3 1/2 82 1/2
Nachn.-Matritsch	4 16
Amsterd. Rotterdam	4 86 1/2
Berg. Märk. Lt. A.	4 100 1/2
do. Lt. B.	4 —
Berlin-Anhalt	4 132 1/2
Berlin-Hamburg	4 115
Berlin-Potsd. Magd.	4 146 1/2
Berlin-Stettin	4 118 1/2
Bresl. Schw. Freib.	4 111 1/2
Brig.-Kette	4 48 1/2
Coln-Crefeld	4 —
Coln-Minden	3 1/2 159
Coln-Dreßd. (Wilt.)	4 29 1/2
do. Stamm-Pr.	4 —
do. do.	4 —
Edw.-Hittauer	5 —
Ludwigshaf. Verb.	4 132
Magdeb. Halberst.	4 258
Magdeb. Wittenb.	4 39
Meining-Ludwigsh.	4 108 1/2-108
Medlenburger	4 48 1/2
Münster-Hammer	4 —
Neustadt-Weihenb.	4 —
Niederschles. Märk.	4 97 1/2
Niederschles. Zweigb.	4 —
do. Stamm-Pr.	4 —
Nordb., Fr. Wilt.	5 44-44 1/2
Oberschl. Lt. A. u. C.	3 127-26 1/2
do. Lt. B.	3 113 1/2
Dest. Franz. Staat.	4 27 1/2
Oppeln-Larnowitz	4 54
Pr. Wilt. (Steel-B.)	4 —

Die Kursrichtung war heute zum größten Theile weichend.

Breslau, 14. Okt. Trotz flauer Wiener Kurse war die hiesige Börse mit östr. Speculationspapieren verhältnißmäßig fest. Auch schwere Eisenbahnaktien, so wie preuß. Fonds haben sich gut behauptet.
 — Schluszkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Destr. Kreditb.-Bant-Aktien 66 Br. Destr. Loose 1860 —. Minerva —. Schlesischer Bankverein 86 1/2 u. Gd. Breslauer-Schweidniz-Freiburger Aktien 111 1/2 Br. dito Prior. Oblig. 92 1/2 Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 100 1/2 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 100 1/2 Br. Köln-Weidenr. Prior. —. dito Prior. Oblig. —. Neisse-Brieger —. Derschlesische Lit. A. u. C. 128 1/2 Br. dito Lit. B. 113 1/2 Gd. dito Prior. Oblig. 93 Br. dito Prior. Oblig. Lit. F. —. dito Prior. Oblig. Lit. E. 82 1/2 Br. Oppeln-Larnowitzer —. Kasel-Dreßd. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior. Obl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.
Frankfurt a. M., Montag 14. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse in Folge Wiener niedrigerer Notirungen bei belebtem Umsatz wiederum flauer.
 — Schluszkurse. Staats-Prämien-Anleihe 120. Preuß. Kassenheine 104 1/2. Ludwigsb.-Verb. 133 1/2. Berliner Wechsel 105 1/2. Hamburger Wechsel 87 1/2. Londoner Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Wiener Wechsel

Grünb. zucker. ächte Kur-Weintrauben von vorzügl. Güte empf. bill. Kleisch off Krämerstr. 12. u. bitte um hochgeneigte Ueberzeugung.

Großkörnigen Astrach.
Kaviar empfangen
W. F. Meyer & Co.,
 Wilhelmplatz Nr. 2.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich einen 1400 Pfundigen Ochsen schlachte, und werde das Fleisch davon in meinem neuen Laden **Friedrichstraße Nr. 12,** neben der Wache von heute ab verkaufen.
Leib Hirsch, Fleischermeister.

Lotterieloose (Seeger, Berlin) auch Antheile f. billig abzul. **Stern's Hotel, St. 50.**

Das Kurzwaaren-Geschäft
 en gros & en detail
 von
SIMON NEUFELD,
 früher alten Markt Nr. 9, befindet sich jetzt
98. alten Markt 98.
 neben Herrn Jacob Königsberger.

Ein Dekonomie-Inspektor mit 250 Thlr. Gehalt, freier Station und Reitpferd; ferner mehrere Verwalter, ein Ziegelmeister und ein Guts-Gärtner können vortheilhafte Stellen durch das landwirthschaftliche Agenturkomptoir in Berlin, Mauerstr. 8 erhalten.

Ein Knabe achtbarer Eltern, der deutsch und polnisch spricht, kann sofort in mein Papier- und Taback-Geschäft als Lehrling eintreten.
Salomon Lewy.

Nicht Paar weiße neue Handschuh, in blau Papier eingepackt, sind gestern von der Büttelstraße bis Neuen Markt verloren worden. Es wird eine angemessene Belohnung zugesichert, welcher selbige Büttelstr. 19 abgibt.
W. Kaiser.

Ein Zimmer (auch möblirt) abzugeben Bäderstraße Nr. 13c, am Dneum.
 Kanonienplatz Nr. 9 ist eine möblirte Stube zu vermieten im 3. Stock.
 Berlinerstraße Nr. 14 ist eine möblirte Stube zu vermieten.
 Breslauerstr. 30 ist 1 möbl. Zimmer zu verm.
 Eine St. m. Alfove u. sof. z. mieten gesucht. Z. erf. v. **G. Reiland, Bergstr. 14.**

Fonds- u. Aktienbörse.
 Berlin, 14. Oktober. 1861.

Rheinische, do. Stamm-Pr.	
4	93 Anf., 92 1/2 bz
Rhein-Nahabahn	4 20 bz
Hauptort-Crefeld	3 1/2 82 1/2
Stargard-Posen	3 1/2 87 1/2
Härtlinger	4 110 1/2
Bank- und Kredit-Aktien und Antheilsheine.	
Berl. Kassenverein	4 117
Berl. Handels-Ges.	4 78 1/2 Kl. bz
Braunschw. Bl. A.	4 72 Kl. bz u B
Bremer do.	4 100 1/2
Coburg. Kredit-do.	4 62 etw bz u G
Danzig. Priv. Bl.	4 95 B
Darmstädter abst.	4 79 1/2-79 bz u G
do. Zettel-B. A.	4 96
Deffauer Kredit-do.	4 5 1/2- 1/2 bz
Deffauer Landesbl.	4 18 bz
Dist. Comm. Anth.	4 87 bz u G
Genfer Kred. Bl. A.	4 39 1/2-39 bz
Gerard do.	4 72
Gothaer Priv. do.	4 72 1/2
Hannoversche do.	4 94 B
Königsb. Priv. do.	4 89 1/2
Leipz. Kredit-do.	4 66 B
Luzemburger do.	4 86
Magdeb. Priv. do.	4 85 B
Meining. Kred. do.	4 78 1/2
Nordb. Land. do.	4 —
Norddeutsche do.	4 87 1/2
Östr. Kredit. do.	5 65 1/2- 1/2 bz
Pomm. Ritt. do.	4 85 Kl. bz u G
Posener Prov. Bant	4 39 1/2 bz u G
Preuß. Bant-Anth.	4 122 1/2
Rostocker Bant Akt.	4 109
Schles. Bantverein	4 87 B
Schüring. Bant-Akt.	4 52 1/2
Verbindbant. Hamb.	4 101 B
Waaren-Kr.-Anth.	5 —

Die Kursrichtung war heute zum größten Theile weichend.

Breslau, 14. Okt. Trotz flauer Wiener Kurse war die hiesige Börse mit östr. Speculationspapieren verhältnißmäßig fest. Auch schwere Eisenbahnaktien, so wie preuß. Fonds haben sich gut behauptet.
 — Schluszkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Destr. Kreditb.-Bant-Aktien 66 Br. Destr. Loose 1860 —. Minerva —. Schlesischer Bankverein 86 1/2 u. Gd. Breslauer-Schweidniz-Freiburger Aktien 111 1/2 Br. dito Prior. Oblig. 92 1/2 Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 100 1/2 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 100 1/2 Br. Köln-Weidenr. Prior. —. dito Prior. Oblig. —. Neisse-Brieger —. Derschlesische Lit. A. u. C. 128 1/2 Br. dito Lit. B. 113 1/2 Gd. dito Prior. Oblig. 93 Br. dito Prior. Oblig. Lit. F. —. dito Prior. Oblig. Lit. E. 82 1/2 Br. Oppeln-Larnowitzer —. Kasel-Dreßd. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior. Obl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.
Frankfurt a. M., Montag 14. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse in Folge Wiener niedrigerer Notirungen bei belebtem Umsatz wiederum flauer.
 — Schluszkurse. Staats-Prämien-Anleihe 120. Preuß. Kassenheine 104 1/2. Ludwigsb.-Verb. 133 1/2. Berliner Wechsel 105 1/2. Hamburger Wechsel 87 1/2. Londoner Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Wiener Wechsel

M. 16. X. A. 7. M. C.
 Fr. 18. X. 1 1/2 M. T.

Für die durch Brand Verunglückten zu **Zerkow** sind ferner bei uns eingegangen: 40) Leyher Jaffé 10 Thlr. 41) R. B. 3 Thlr. **Posen,** den 15. Oktober 1861.
 Die Zeitungserped. von **W. Decker & Comp.**

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich
Renate Bernhardt,
Zulius Romm.

Czerniewo. Gollancz.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. **Wien:** Fr. G. v. Delfen mit dem Oberst-Regent. v. Rameke; **Granee:** Fr. R. Riechener mit dem Haupt-Zollamtsassistent. Nicolai; **Schlobien:** Fr. Adele Grafen zu Dohna-Schlobien mit dem Veur. Grafen zu Eulenburg-Prassen.
 Geburten. Ein Sohn dem Hrn. R. Burau und dem Landes-Dekon. Rath v. Salviani in Berlin, dem Hrn. v. Arnim in Pognitz, dem Hrn. v. Sonnig in Adl. Freest, dem Hrn. M. Wieseke in Brandenburg, dem Hauptm. v. Anruh in Pognitz, dem Rittmstr. Grafen v. Wengersky in Plesch, dem Hauptm. Zanke in Königs, dem Hrn. v. Kalben in Wienau, dem Rittmstr. Hennig v. Heydebreck in Schwedt, dem Ober-Amtmann Büchling in Pötnitz, dem Pastor Cyrus in Putbus, dem Pastor Steuer in Neukanglow, dem Grafen Schlieben in Georgenberg; eine Tochter dem Dr. Zahn in Bild, dem Hrn. v. Landwilt in Halle, dem Hauptm. a. D. Grafen v. Schlieffen in Vöhsfeld.

Stadttheater in Posen.

Dienstag: **Der Freischütz.** Große romantische Oper in 4 Akten von Weber.
 Donnerstag: **Erstes Gastspiel** der königlich-sächsischen Hofschauipielerin **Frau von Bulhowsky, Maria Stuart.** Tragödie in 5 Akten von Schiller. Maria — Frau von Bulhowsky. Logen und Sperrsiß sind Mittwoch bei Herrn Caspari à 20 Sgr. zu haben.
 Freitag: **Große Festvorstellung** zur Krönungserfeier Sr. Maj. des Königs. 1. **Fabel-Operette.** 2. **Festprolog** von Bernhardt. 3. **Großes lebendes Bild.** 4. **Das Testament des großen Kurfürsten,** historisches Schauspiel in 5 Akten von Puttlig.

Riesen-Sonnen-Mikroskop.

Budwigs Hotel.
 Täglich bei Sonnenschein von 10 bis 3 1/2 Uhr.
 Entrée: reservirtes Platz 7 1/2 Sgr., gewöhnlicher Platz 5 Sgr. Für Kinder die Hälfte.
C. Felber.

Lambert's Salon.

Mittwoch den 16. Oktober
CONCERT.
 3. A. u. A.: **Martha-Operette.** Genrebilder, Potpourri à la Gungl, G-dur-Sinfonie von Haydn.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.
F. Rudeck.

Mittwoch den 16. Okt. zum Abendrot

Wiener Schnitzel bei **Schulze, Breslauerstr. 35.**

Industrie-Aktien.

Deffau-Kont. Gas-Akt.	5 101 1/2 B
Berl. Eisenfabr. A.	5 64 B
Hörder Hütten. A.	5 72 B
Minerva, Bergw. A.	5 17 1/2 etw bz
Neustädt. Hütten. A.	5 3 B
Concordia	4 108
Magdeb. Feuerverf. A.	4 475 B
Prioritäts-Obligationen.	
Nachn.-Düsseldorf	4 87 1/2
do. II. Em.	4 87 1/2
do. III. Em.	4 95 1/2
Nachn.-Matritsch	4 63 B
do. II. Em.	5 62 1/2
Bergisch-Märkische	5 101 1/2 [103 G (II. 55)
do. II. Ser.	5 —
do. III. S. 3 1/2 (R. S.)	3 1/2 81 1/2 bz, IV. 103
do. Düffel. Elberf.	4 90 1/2 [bz
do. II. Em.	5 —
do. III. S. (D. Seest.)	4 89 1/2
do. II. Ser.	4 98
Berlin-Anhalt	4 99
do.	4 101 1/2
Berlin-Hamburg	4 103 1/2
do. II. Em.	4 —
Berl. Pots. Mg. A.	4 95 1/2 G, B. 96 1/2 B
do. Litt. C.	4 101 1/2 bz
do. Litt. D.	4 101 1/2 bz
Berlin-Stettin	4 —
do. II. Em.	4 93 1/2
do. III. Em.	4 93 1/2
Bresl. Schw. Freib.	4 99 1/2
Brieg-Neiher	4 —
Coln-Crefeld	4 96 1/2 B
Coln-Minden	4 101 G
do. II. Em.	5 103 1/2
do.	4 93 1/2

Die Kursrichtung war heute zum größten Theile weichend.

Breslau, 14. Okt. Trotz flauer Wiener Kurse war die hiesige Börse mit östr. Speculationspapieren verhältnißmäßig fest. Auch schwere Eisenbahnaktien, so wie preuß. Fonds haben sich gut behauptet.
 — Schluszkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Destr. Kreditb.-Bant-Aktien 66 Br. Destr. Loose 1860 —. Minerva —. Schlesischer Bankverein 86 1/2 u. Gd. Breslauer-Schweidniz-Freiburger Aktien 111 1/2 Br. dito Prior. Oblig. 92 1/2 Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 100 1/2 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 100 1/2 Br. Köln-Weidenr. Prior. —. dito Prior. Oblig. —. Neisse-Brieger —. Derschlesische Lit. A. u. C. 128 1/2 Br. dito Lit. B. 113 1/2 Gd. dito Prior. Oblig. 93 Br. dito Prior. Oblig. Lit. F. —. dito Prior. Oblig. Lit. E. 82 1/2 Br. Oppeln-Larnowitzer —. Kasel-Dreßd. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior. Obl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.
Frankfurt a. M., Montag 14. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse in Folge Wiener niedrigerer Notirungen bei belebtem Umsatz wiederum flauer.
 — Schluszkurse. Staats-Prämien-Anleihe 120. Preuß. Kassenheine 104 1/2. Ludwigsb.-Verb. 133 1/2. Berliner Wechsel 105 1/2. Hamburger Wechsel 87 1/2. Londoner Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Wiener Wechsel

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 15. Oktbr. 1861.

Fonds.	
Preuß. 3 1/2 % Staats-Schuldsch.	Br. Gd. bez. — 89 1/2
4 % Staats-Anleihe	— 102 1/2
Neueste 5 % Preussische Anleihe	— 107 1/2
Preuß. 3 1/2 % Prämien-Anl. 1855	— 102 1/2
Posener 4 % Pfandbriefe	— 97 1/2
3 1/2 % neue	— 95 1/2
Schles. 3 1/2 % Pfandbriefe	— —
Westpr. 4 %	— —
Poln. 4 %	— —
Posener Rentenbriefe	— 96 1/2
4 % Stadt-Oblig. II. Em.	— 92 1/2
5 % Prov. Obligat.	— —
Provinzial-Bankaktien	— 89 1/2
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	— —
Oberschl. Eisenb. St. Akt. Lit. A.	— —
Prioritäts-Oblig. Lit. E.	— —
Polnische Banknoten	— 85 1/2
Ausländische Banknoten große Av.	— —

Roggen matter, pr. diesen Monat 44 1/2 Br., 4 Gd., Sept.-Okt. 44 1/2 Br., 4 Gd., Okt.-Nov. 44 1/2 Br., 4 Gd., Dez.-Jan. 44 1/2 Br., 4 Gd., Frühjahr 45 1/2 Br.
Spiritus matter, mit Faß pr. diesen Monat 20 1/2 Br., Nov. 19 1/2 Br., 19 Gd., Dez. 18 1/2 Br., 19 Gd., April-Mai 19 1/2 bz., 19 Gd.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 7. bis 13. Okt. 1861.

Tag	Thermometerstand tiefer	höchster	Barometerstand	Wind
7. Okt.	+ 3,20	+ 11,20	28,3	1,7 E. ND.
8. "	+ 1,00	+ 12,30	28	0,8 W. ND.
9. "	+ 4,20	+ 16,50	28	0,0 W. ND.
10. "	+ 6,10	+ 15,20	28	0,2 W. ND.
11. "	+ 10,00	+ 16,00	27	11,0 W.
12. "	+ 8,20	+ 16,20	27	10,8 W. ND.
13. "	+ 9,00	+ 12,50	28	3,0 W. ND.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 14. Oktbr. Vorm. 8 Uhr 2 Fuß 3 Zoll.
 15. " " 2 " 4 "

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Okt. Wind: Ost. Barometer: 28 1/2. Thermometer: früh 7° +. Witterung: schön.
 Weizen loco 68 a 88 Rt.
 Roggen loco 52 1/2 a 53 1/2 Rt., p. Okt. 52 1/2 a 51 1/2 Rt. bz., 52 Br., 51 1/2 Gd., p. Okt.-Nov. 52 1/2 a 51 1/2 Rt. bz., 52 Br., 51 1/2 Gd., p. Nov.-Dez. 52 1/2 a 52 Rt. bz., Br. u. Gd., p. Frühjahr 52 a 51 1/2 a 51 1/2 Rt. bz. u. Br., 51 1/2 Gd.
 Große Gerste 37 a 44 Rt.
 Hafer loco 22 a 27 Rt., p. Okt.-Nov. 23 1/2 Rt. bz., p. Nov.-Dez. 24 1/2 Rt. Br., p. Frühjahr 25 1/2 Rt. bz., Br. u. Gd.
 Rüböl loco 12 1/2 Rt. bz., p. Okt. 12 1/2 a 12 1/2 Rt. bz., p. Okt.-Nov. 12 1/2 a 12 1/2 Rt. bz. u. Br., 12 1/2 Gd., p. Nov.-Dez. 12 1/2 a 13 Rt. bz. u. Br., 12 1/2 Gd., p. Dez.-Jan. 13 1/2 a 13 1/2 Rt. bz. u. Br., 13 1/2 Gd., p. Jan.-Febr. 13 1/2 Rt. bz., p. April-Mai 13 1/2 a 13 1/2 Rt. bz. u. Br., 13 1/2 Gd.
 Spiritus loco ohne Faß 22 1/2 Rt. bz., p. Okt. 22 1/2 a 22 1/2 Rt. bz., p. Okt.-Nov. 20 1/2 a 20 1/2 Rt. bz. u. Gd., 20 1/2 Br., p. Nov.-Dez. 20 1/2 Rt. bz. u. Gd., 20 1/2 Br., p. Nov.-Dez.

Staats-Schuldsch.

Kur- u. Neum. Schuld 3 1/2	89 1/2
Berl. Stadt-Oblig. 4 1/2	102 1/2
do. do. 3 1/2	87 1/2
Berl. Börsen-Obl. 5	105 1/2
Kur- u. Neum. Markt 3 1/2	93 1/2
do. do. 4	101 1/2
Östpreussische 3 1/2	87 1/2
do. do. 4	97 1/2
Pommersche 3 1/2	90 1/2
do. neue 4 1/2	99 1/2
4 1/2	102
do. neue 4	95 1/2
Schlesische 3 1/2	91 1/2
B. Staat gar. B. 3 1/2	—
do. 3 1/2	86 1/2
Kur- u	